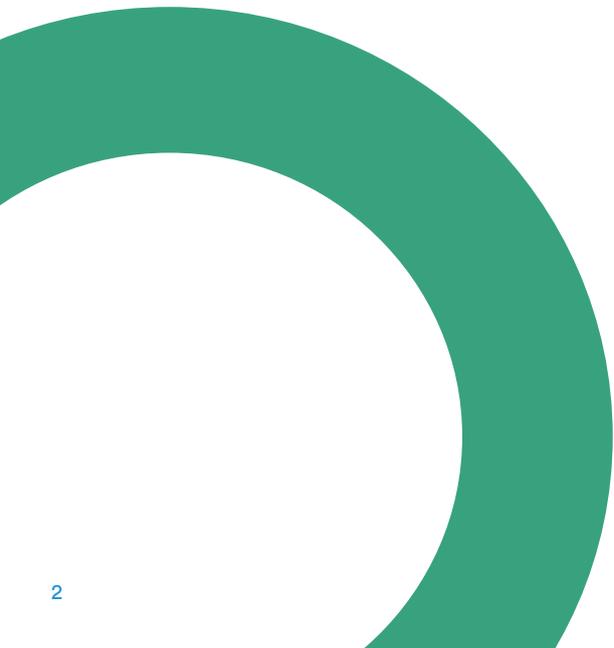


# Nationale Befragung von Kursanbietenden: Digitalisierung und Aus- und Weiterbildung im Bereich Grundkompetenzen

## Ergebnisbericht



Schweizer Dachverband Lesen und Schreiben  
Fédération suisse Lire et Ecrire  
Federazione svizzera Leggere e Scrivere



# INHALT

---

|  |           |
|--|-----------|
| <b>1. EINLEITUNG</b>   | <b>4</b>  |
| 1.1 Ausgangslage   | 4         |
| 1.2 Aufbau des Berichts  | 4         |
| <b>2. DATENGRUNDLAGE UND METHODIK</b>  | <b>5</b>  |
| <b>3. ERGEBNISSE DER UMFRAGE</b>   | <b>7</b>  |
| 3.1 Profil der Institutionen   | 7         |
| 3.1.1 Funktion der Befragten   | 7         |
| 3.1.2 Grösse der Institution   | 8         |
| 3.1.3 Anteil freiwilliger Kursleiter*innen innerhalb der Institution                     | 8         |
| 3.1.4 Angebot an Grundkompetenzkursen  | 9         |
| 3.1.5 Anzahl Lernende pro Institution  | 10        |
| 3.1.6 Anzahl Lernende pro Kursgruppe   | 11        |
| 3.1.7 Angebotene Unterrichtsformen der Institution                                       | 12        |
| 3.1.8 Angebotene Unterrichtsformen der Kursleitenden                                     | 13        |
| 3.1.9 Kompetenzeinschätzung der Lernenden  | 14        |
| 3.2 Digitalisierung im Bereich der Grundkompetenzen                                      | 16        |
| 3.2.1 Einschätzung der Rolle der Digitalisierung   | 16        |
| 3.2.2 IT-Strategie innerhalb der Institution   | 17        |
| 3.2.3 Aspekte der IT-Strategie   | 18        |
| 3.2.4 Zentrale Elemente der Digitalisierung für die Institutionen                        | 19        |
| 3.2.5 Fähigkeiten der Kursleitenden im digitalen Bereich                                 | 22        |
| 3.2.6 Interne Ansprechperson für Fragen der Digitalisierung                              | 23        |
| 3.2.7 Begleitung und Unterstützung von Lernenden im digitalen Bereich                    | 24        |
| 3.2.8 Begleitung und Unterstützung von Kursleitenden im digitalen Bereich                | 25        |
| 3.2.9 Einschätzung allgemeiner digitaler Fähigkeiten der Lernenden                       | 26        |
| 3.2.10 Einschätzung allgemeiner digitaler Fähigkeiten der Kursleitenden                  | 27        |
| 3.3 Nutzung von digitalen Werkzeugen und Lernplattformen                                 | 28        |
| 3.3.1 Learning Management System   | 28        |
| 3.3.2 Digitale Instrumente zur Förderung der Interaktivität                              | 29        |
| 3.3.3 Einsatz von Kommunikationstools oder Softwares                                     | 30        |
| 3.3.4 Einsatzmöglichkeiten einer Lernplattform   | 31        |
| 3.3.5 Zentrale Eigenschaften einer Lernplattform   | 33        |
| 3.4 Aus- und Weiterbildung von Kursleitenden im Bereich der Grundkompetenzen             | 36        |
| 3.4.1 Interesse an Aus- und Weiterbildungsangeboten im Bereich der digitalen Kompetenzen | 36        |
| 3.4.2 Priorisierte Weiterbildungsthemen  | 37        |
| 3.4.3 Bedarf nach einer zertifizierten Basisausbildung im Bereich der Grundkompetenzen   | 38        |
| 3.4.4 Format einer zertifizierten Basisausbildung  | 39        |
| 3.4.5 Bestehendes Angebot von Aus- und Weiterbildungen                                   | 40        |
| <b>4. ABBILDUNGSVERZEICHNIS</b>  | <b>41</b> |
| <b>5. IMPRESSUM</b>  | <b>42</b> |

# 1. EINLEITUNG

---

## 1.1 Ausgangslage

Der Schweizer Dachverband Lesen und Schreiben (DVLS) unterstützt als nationale Dachorganisation im Bereich der Förderung der Grundkompetenzen von Erwachsenen (Lesen, Schreiben, Alltagsmathematik und digitale Kompetenzen) die Qualitätssicherung der Bildungsangebote und möchte diese in den kommenden Jahren entscheidend stärken.

Zu diesem Zweck wurde der DVLS vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) beauftragt, eine nationale Fachstelle Didaktik und Digitalisierung im Bereich Grundkompetenzen einzurichten. Die Fachstelle besteht seit Mitte 2022 und verfolgt das Ziel, die Qualität der Angebote, die Aus- und Weiterbildung von Kursleiter\*innen sowie die Digitalisierungsbestrebungen durch unterstützende Massnahmen zu fördern. Dazu sollen spezifische Beratungs- und Unterstützungsangebote insbesondere für Kursanbieter und Kursleiter\*innen, aber auch für weitere Akteure im Feld der Grundkompetenzen, aufgebaut werden.

Um sicherzustellen, dass diese neuen Angebote möglichst bedürfnisorientiert entwickelt und gezielt ausgerichtet sind, hat die Fachstelle eine nationale Befragung zum aktuellen Stand in den Themenfeldern Digitalisierung und Aus- und Weiterbildung der Kursleitenden durchgeführt. Die Umfrage diente sowohl zur Bestandesaufnahme als auch zur Abklärung der Bedürfnisse der Kursanbieter und Kursleiter\*innen im Bereich Grundkompetenzen. Aufgrund der hohen Beteiligungsrate aus der Praxis und dem grossen Interesse an den abgedeckten Themenbereichen werden im vorliegenden Bericht die Resultate in übersichtlicher Weise aufbereitet und den beteiligten Partner sowie der interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Weitere Informationen zur Fachstelle Didaktik und Digitalisierung finden Sie [hier](#).

## 1.2 Aufbau des Berichts

Die vorliegende Ergebnisbericht verfolgt das Ziel, die Ergebnisse einer umfassenden Umfrage zu präsentieren. Ziel ist es, Einblicke in die Digitalisierung und Aus- und Weiterbildung im Bereich der Grundkompetenzen zu geben. Kapitel 3.1 behandelt das Profil der Institutionen, darunter die Funktion der Befragten, die Grösse der Institutionen, die Beteiligung von Freiwilligen, das Angebot von Grundkompetenzkursen, die Unterrichtsart und die Kompetenzeinschätzung der Lernenden. Kapitel 3.2 beleuchtet die Rolle der Digitalisierung im Bereich der Grundkompetenzen und die Einschätzung der digitalen Fähigkeiten sowohl von Kursleitenden als auch von Lernenden. In Kapitel 3.3 wird die Verwendung von verschiedenen digitalen Werkzeugen und Tools befragt, die im Kontext von Grundkompetenzkursen relevant sind. Weiter wird in diesem Kapitel die potenziellen Einsatzmöglichkeiten und zentralen Eigenschaften einer Lernplattform zur Unterstützung von Kursleitenden und Kursteilnehmenden untersucht. Das letzte Kapitel, 3.4 widmet sich der Aus- und Weiterbildung von Kursleitenden im Bereich der Grundkompetenzen und erfragt Weiterbildungsthemen und den Bedarf nach einer zertifizierten Basisausbildung.

## 2. DATENGRUNDLAGE UND METHODIK

---

Zur Befragung wurden Institutionen und Personen aus den folgenden vier Zielgruppenkreisen eingeladen, die alle dem breiten und diversen Feld der Grundkompetenzförderung zugerechnet werden können:

- Mitglieder des DVLS
- Mitglieder der IG Grundkompetenzen
- Anbieter z.B. im Förderschwerpunkt des SBF1
- Anbieter, die primär im Bereich der Sprachintegration angesiedelt sind

Die Erhebung dauerte vom 20.09.2022 bis zum 8.11.2022 und wurde in den Sprachen Deutsch, Französisch sowie Italienisch durchgeführt. Insgesamt wurden 313 Einladungen verschickt und 137 Personen haben den Fragebogen vollständig ausgefüllt (Response Rate von 43.8%).

Die erhobenen Daten erwiesen sich als äusserst reichhaltig für die Analyse. Aus diesem Grund wurde das Sozialforschungsinstitut M.I.S. Trend mit der Datenaufbereitung und Auswertung beauftragt. Die folgenden Arbeitsschritte wurden zur Vorbereitung der Datenanalyse unternommen:

- Technische Datenvorbereitung: Zusammenführen der Befragungsdaten aus den verschiedenen Sprachen, etc.
- Gewichtung der Daten, um diese der Ausgangsverteilung der eingeladenen Institutionen und Personen anzupassen. Diese erfolgte nach den Dimensionen der Sprachregionen und der Zielgruppenkreise (vgl. vorstehend).
- Kodierung der Textvariablen: Zahlreiche Angaben aus der Befragung lagen in Form von Textantworten vor. Diese wurden – wo immer dies als sinnvoll erschien – kategorisiert und so einer quantitativen Auswertung zugänglich gemacht.

Neben den Gesamtergebnissen werden zum Teil auch Auswertungen nach Subgruppen präsentiert. Es handelt sich hier in der Regel um eine Differenzierung nach Sprachregionen sowie nach der Grösse der antwortenden Institutionen. Zur Analyse der Resultate nach der Grösse der befragten Institutionen wurde ein Indikator gebildet, welcher die Anzahl Kursteilnehmer\*innen pro Jahr und der Kursleitenden der entsprechenden Institutionen berücksichtigt:

- Grosse Institution: mindestens 1000 Kursteilnehmende pro Jahr oder mehr als 20 Kursleiter\*innen
- Mittlere Institution: 100-999 Kursteilnehmende, maximal 20 Kursleiter\*innen
- Kleine Institution: weniger als 100 Kursteilnehmende, maximal 20 Kursleiter\*innen

Bei der Analyse sind die folgenden maximalen Vertrauensintervalle zur Bestimmung statistisch signifikanter Differenzen zu beachten (95%-Level):

- Total aller Befragten (N=137):  $\pm 6.3\%$
- Deutschschweiz (N=63):  $\pm 9.9\%$
- Romandie (N=59):  $\pm 8.2\%$
- Tessin (N=15):  $\pm 19.8\%$

## 2. DATENGRUNDLAGE UND METHODIK

Wie bei vielen Befragungen wurden nicht alle Fragen sämtlichen Teilnehmenden gestellt. Neben Filtern, welche unzutreffende Fragen ausblendeten, wurden die Frageblöcke teilweise auch gezielt gemäss der Funktion der befragten Person angepasst (Kursleiter\*in, Mitglieder der Direktion/ Vorstands, etc.). Im Titel der jeweiligen Grafik ist ausgewiesen, auf welcher Fallzahl die dargestellten Daten beruhen (ungewichtete Fallzahlen, d.h. tatsächliche Anzahl Befragter).

Bei zahlreichen Fragen war es möglich, mehrere Antworten gleichzeitig auszuwählen. Ein Beispiel anhand der Grafik 1: Eine befragte Person kann z.B. sowohl als Kursleiter\*in, wie auch als pädagogische\*r Verantwortliche\*r tätig sein. Solche Fragen werden jeweils durch den Zusatz «Mehrfachnennungen möglich» im Grafiktitel signalisiert. Die Prozentanteile der Antwortkategorien werden auf Basis der Anzahl Befragter ausgewiesen. Weil es in solchen Fällen in der Regel mehr angewählte Antworten als Befragte gibt, übersteigt das Total der Prozentwerte 100%.

# 3. ERGEBNISSE DER UMFRAGE

## 3.1 Profil der Institutionen

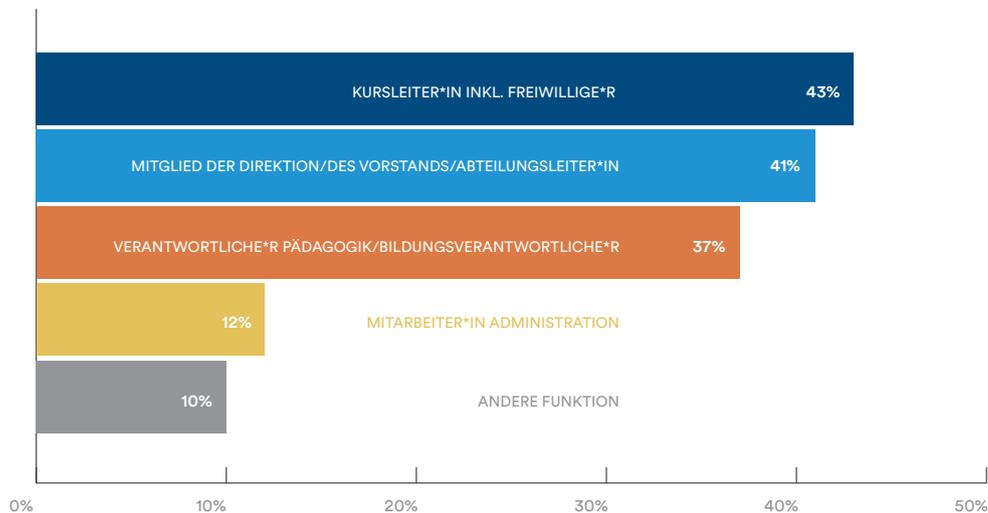
### 3.1.1 Funktion der Befragten

An der Umfrage haben Institutionen bzw. Personen aus der ganzen Schweiz teilgenommen, die Befragten sind dabei sehr heterogen.

Die Teilnahme gestaltet sich regional vielfältig und beinhaltet Befragte aus allen Schweizer Kantonen; 19% sind im Kanton Zürich tätig, gefolgt von anderen grösseren Kantonen wie Genf (15%), dem Tessin und dem Wallis (beide ebenfalls 15%), sowie Bern (13%). Die meisten sind nur in einem Kanton aktiv (90% der Befragten).

Die befragten Personen bekleiden in ihrer jeweiligen Institution unterschiedliche Funktionen, wobei es unter den Befragten eine ausgeglichene Verteilung zwischen Kursleitenden (43%, siehe auch Grafik 1), pädagogischen Verantwortlichen (37%) und Befragten in Führungspositionen (41%) gibt. In selteneren Fällen hat eine Person aus dem administrativen Bereich Auskunft gegeben (12%) und ein Zehntel gibt eine andere Funktion an (u.a. Produkt- oder Qualitätsmanagement).

WELCHE FUNKTION HABEN SIE IN DER INSTITUTION?  
MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH (N=137)



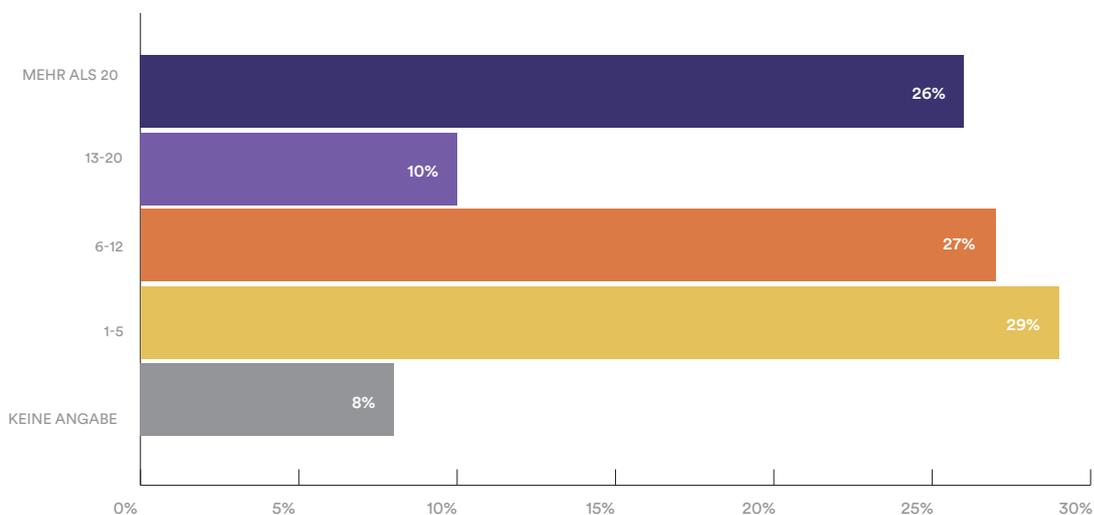
GRAFIK 1 FUNKTION DER BEFRAGTEN

### 3. ERGEBNISSE DER UMFRAGE

#### 3.1.2 Grösse der Institution

Auch in Bezug auf die «Grösse» der Institutionen (gemessen anhand der Anzahl Kursleitenden), in welchen die Befragten aktiv sind, deckt die Erhebung ein breites Spektrum ab. Je etwas mehr als ein Viertel der Institutionen beschäftigen mehr als 20, respektive 6-12 und 1-5 Kursleiter\*innen. Einzig die Kategorie mit 13-20 Kursleitenden ist weniger stark vertreten.

WIE VIELE KURSLEITER\*INNEN INKL. FREIWILLIGE, ARBEITEN IN IHRER INSTITUTION IM BEREICH GRUNDKOMPETENZEN? (N=137)



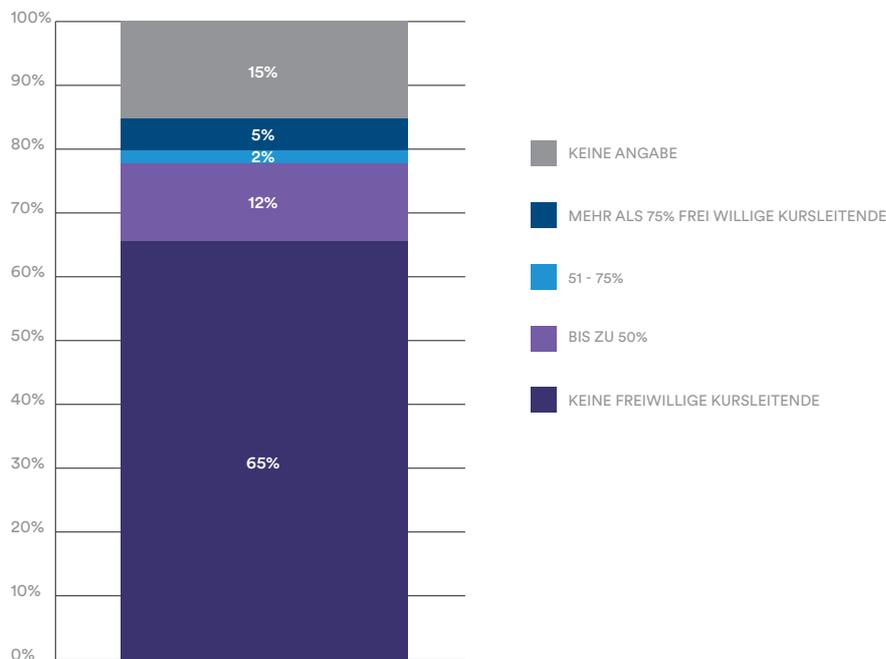
GRAFIK 2 ANZAHL KURSLEITER\*INNEN INKL. FREIWILLIGEN IN EINER INSTITUTION

#### 3.1.3 Anteil freiwilliger Kursleiter\*innen innerhalb der Institution

Die Form der erhobenen Daten erlaubt keine absolut exakte Berechnung des Freiwilligenanteils pro Institution. Trotzdem lässt sich dieser durch die Kombination mehrerer Angaben aus dem Fragebogen recht gut abschätzen (siehe Grafik 3). Zwei Drittel der Institutionen greifen gar nicht auf freiwillige Kursleitende zurück (mehr als drei Viertel, wenn man nur jene Fälle berücksichtigt, für welche Angaben zum Freiwilligenanteil verfügbar sind). Bei den meisten Institutionen, die Freiwillige einsetzen, überschreitet der Anteil die 50%-Marke nicht, für 5% machen jedoch Freiwillige mehr als drei Viertel der Kursleitenden aus.

Es zeigt sich aber eine gewisse Differenz zwischen den Sprachregionen: Während in der Romandie (25%) und im Tessin (27%) rund eine von vier Institutionen Freiwillige als Kursleiter\*innen beschäftigt, beträgt dieser Anteil in der deutschsprachigen Schweiz lediglich 14%. Die Beschäftigung von freiwilligen Kursleitenden im Bereich der Grundkompetenzen erscheint damit bei den befragten Institutionen eher tief. Gleichzeitig ist anzumerken, dass einige Kursanbieter mit einem Anteil von über 50% stark abhängig von freiwilligen Kursleitungen sind.

## BERECHNETER ANTEIL DER FREIWILLIGEN KURSLEITENDEN (N=137)



GRAFIK 3 ANTEIL FREIWILLIGER KURSLEITER\*INNEN INNERHALB DER INSTITUTION

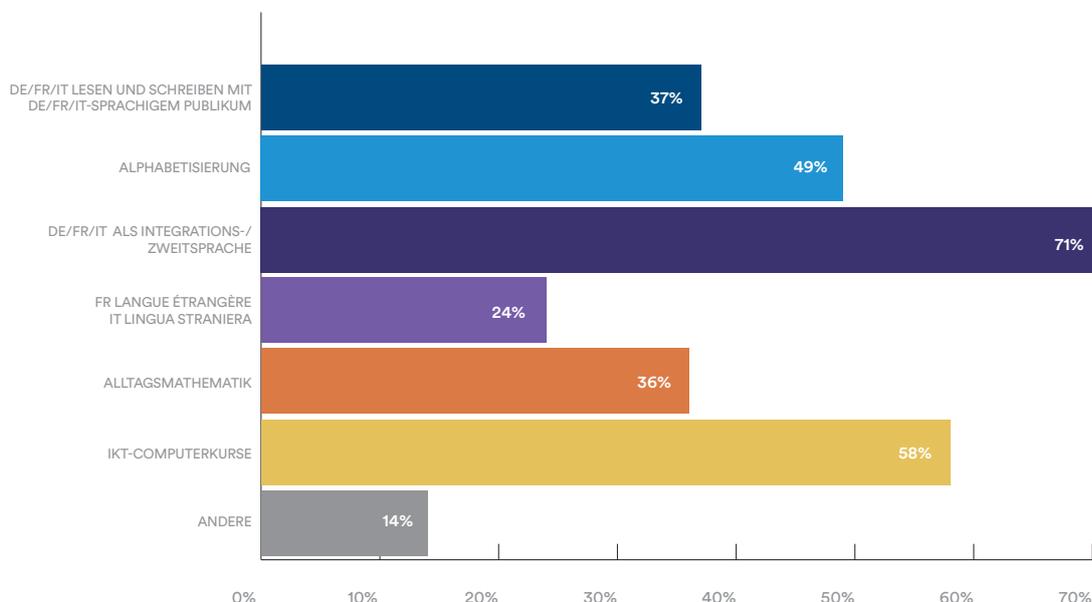
### 3.1.4 Angebot an Grundkompetenzkursen

Das Bildungsangebot der befragten Institutionen im Bereich Grundkompetenzen ist äusserst vielfältig. Am verbreitetsten sind Kurse für Deutsch, Französisch oder Italienisch als Integrations-/Zweitsprache. Solche werden von über 70% der Institutionen durchgeführt, welche an der Erhebung teilgenommen hatten. Auch Kurse zur Alphabetisierung (d.h. grundsätzlicher Erwerb von Lese- und Schreibkompetenzen) werden von fast der Hälfte der Kursanbieter angeboten, etwas seltener Kurse für (die Weiterentwicklung von) Lesen und Schreiben bei einem Zielpublikum, welches die entsprechende Sprache bereits beherrscht (37%). In der lateinischen Schweiz wird ausserdem zwischen Französisch/Italienisch als Integrations-/Zweitsprache und «Français langue étrangère / Italiano lingua straniera» unterschieden. Kurse in «Français langue étrangère / Italiano lingua straniera» richtet sich spezifisch an ein lernungewohntes Publikum (24 %). Gerade in der Romandie ist dieses Sprachangebot weit verbreitet (66% der befragten Romands\*es, Tessin: 22%). Neben den Sprachkursen werden vor allem IKT-Ausbildungen häufig angeboten (58%), Alltagsmathematik gehört dagegen bei der Mehrheit der Institutionen nicht zum Kursprogramm (36%).

Die meisten Institutionen (74%) bieten Kurse in mehreren der erwähnten Themenbereiche an.

### 3. ERGEBNISSE DER UMFRAGE

WELCHE GRUNDKOMPETENZKURSE BIETET IHRE INSTITUTION AN?  
MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH (N=137)



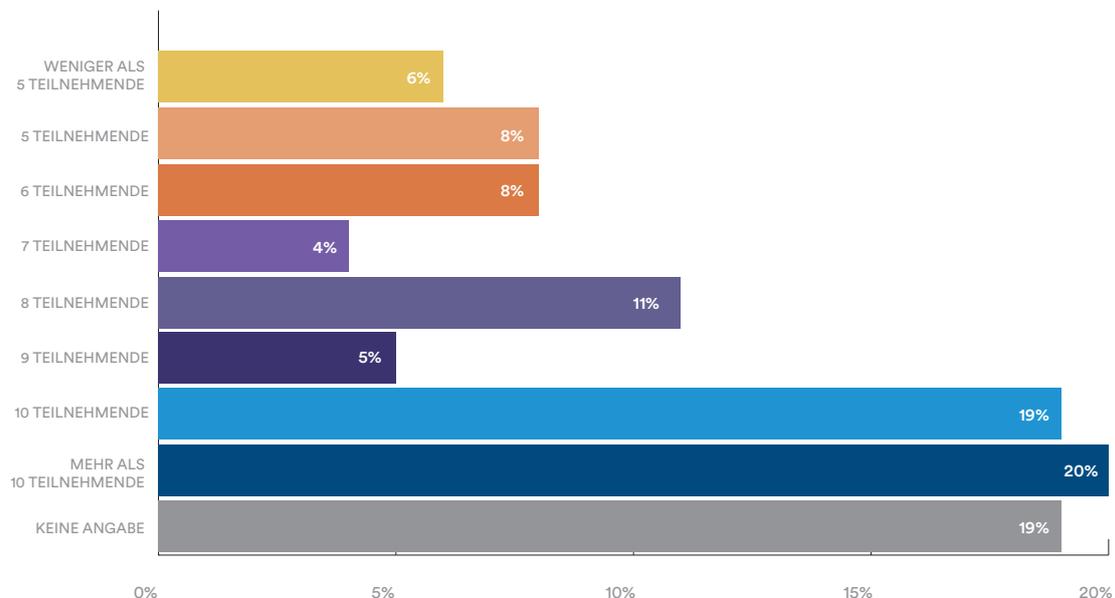
GRAFIK 4 ANGEBOT VON GRUNDKOMPETENZKURSEN

#### 3.1.5 Anzahl Lernende pro Institution

Die Heterogenität der befragten Weiterbildungsinstitutionen widerspiegelt sich auch in der Anzahl Lernenden, welche pro Jahr ein Grundkompetenzangebot in der entsprechenden Institution wahrnehmen. Die Spanne reicht dabei von ein paar wenigen Lernenden bis zu mehreren zehntausend Personen. Am häufigsten sind Kleinstanbieter mit weniger als 50 Lernenden pro Jahr (17%), gefolgt von Institutionen mit 100-199 Kursteilnehmern\*innen (15%) und den grössten Institutionen (1000 Ausgebildete oder mehr, 13%). Für 28% der befragten Institutionen gibt es hierzu keine Angaben.

### 3.1.6 Anzahl Lernende pro Kursgruppe

WIE VIELE LERNENDE ABSOLVIEREN PRO GRUPPE IM DURCHSCHNITT  
GRUNDKOMPETENZ-ANGEBOTE IN IHRER INSTITUTION? (N=137)



GRAFIK 5 GRUPPENGROSSE: ANZAHL LERNENDE PRO GRUPPE

Als durchschnittliche Grösse einer Kursgruppe werden am häufigsten 10 Personen angegeben (19%). Bei einem weiteren Fünftel der Befragten überschreitet die Kursgruppengrösse 10 Teilnehmende. Weitere häufig genannte Gruppengrössen sind 8 Personen (11%), 6 Teilnehmer\*innen (8%) oder deren fünf (8%). Nur in 6% der Fälle werden im Schnitt die Kurse mit weniger als fünf Teilnehmenden durchgeführt, dies wohl auch aus finanziellen Gründen.

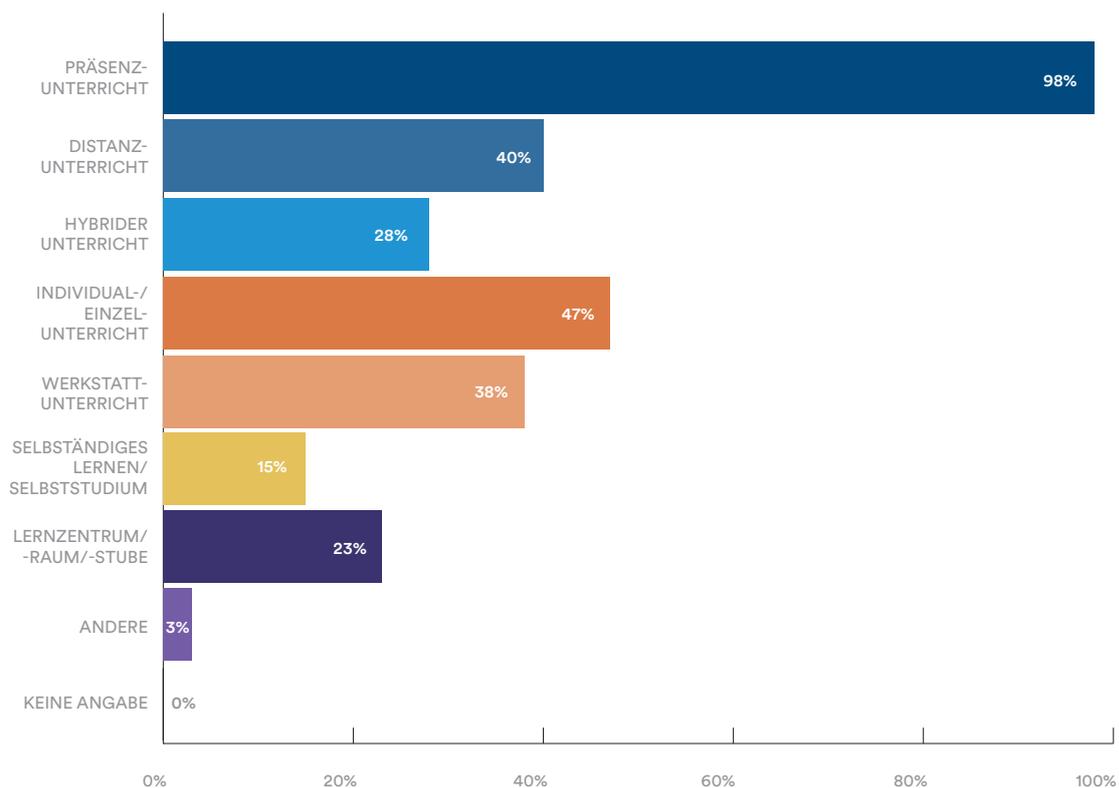
### 3. ERGEBNISSE DER UMFRAGE

#### 3.1.7 Angebotene Unterrichtsformen der Institution

Wenig erstaunlich bieten beinahe alle Institutionen der Befragten Präsenzunterricht an (98%), wobei bei 40% auch Distanzunterricht möglich ist. Mehr als ein Viertel hat hybride Unterrichtsformen im Einsatz, bei welchen beide Varianten für die gleichen Kursteilnehmer\*innen angewendet werden. Einzelkurse gibt es bei rund der Hälfte der Institutionen, Werkstatt-Unterricht bei 38%. Selbständiges Lernen steht auf Grund der Zielgruppen nicht im Vordergrund (15%).

Von den befragten Institutionen bieten 57% ihre Lektionen nur in Präsenzform an, 43% haben sowohl Präsenz- als auch Distanzunterricht im Angebot (separat pro Kurs oder als hybride Lehrgänge). Damit setzt keine einzige der Institutionen ausschliesslich auf Distanzunterricht.

WELCHE ART UNTERRICHT BIETET IHRE INSTITUTION AN?  
MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH (N=137)

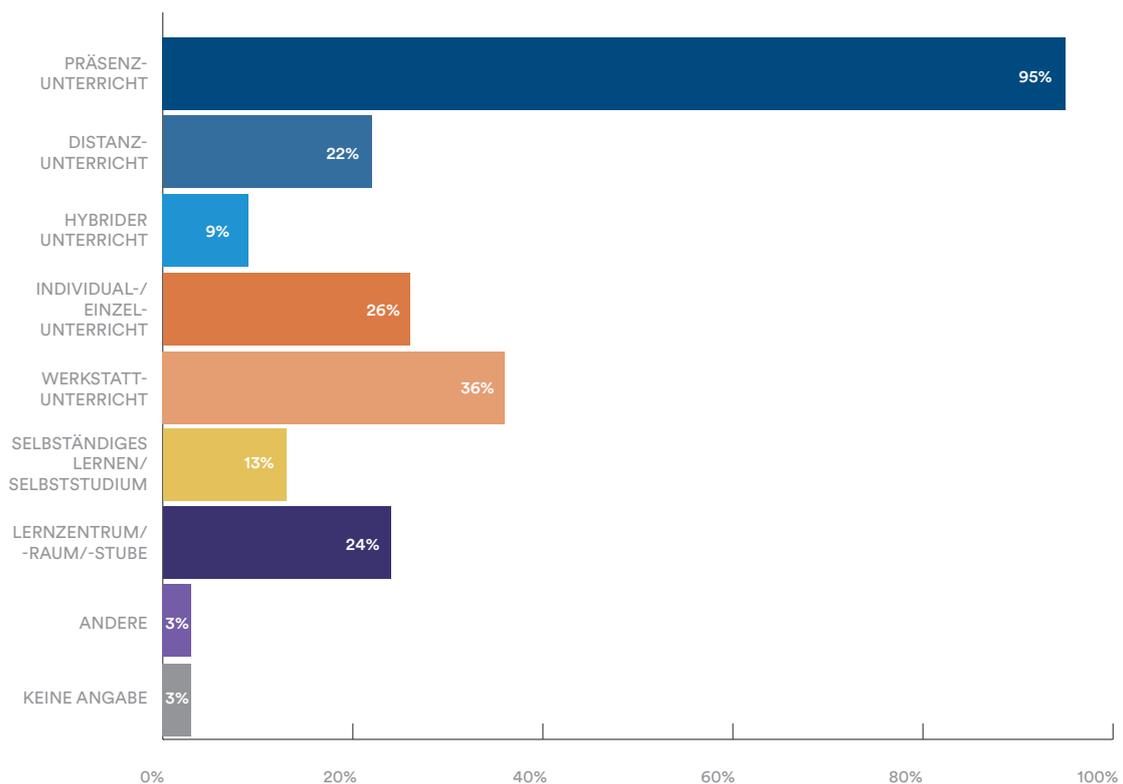


GRAFIK 6 ANGEBOTENE UNTERRICHTSFORMEN DER INSTITUTION

### 3.1.8 Angebotene Unterrichtsformen der Kursleitenden

Ein interessantes Bild zeigt sich, wenn man die von den befragten Kursleitenden persönlich durchgeführten Formate betrachtet: Auch hier leisten fast alle Präsenzunterricht, jedoch sind die Anteile für Distanzlektionen (22%) und hybride Formate (9%) deutlich tiefer als die entsprechenden, oben aufgeführten Werte für die Institutionen, welchen diese Kursleiter\*innen angehören (vgl. Grafik 6). Mit anderen Worten: Für die weniger digital ausgerichteten Institutionen haben häufiger Kursleitende Auskunft gegeben, und diese praktizieren im Durchschnitt selbst weniger oft Distanzunterricht als ihre eigene Institution. Entsprechend bieten 73% der befragten Kursleitenden nur Präsenzunterricht an und ein Viertel beide Formate.

WELCHE ART UNTERRICHT BIETEN SIE AN? MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH  
(N=63 KURSLEITER\*INNEN)



GRAFIK 7 ANGEBOTENE UNTERRICHTSFORMEN DER KURSLEITENDEN

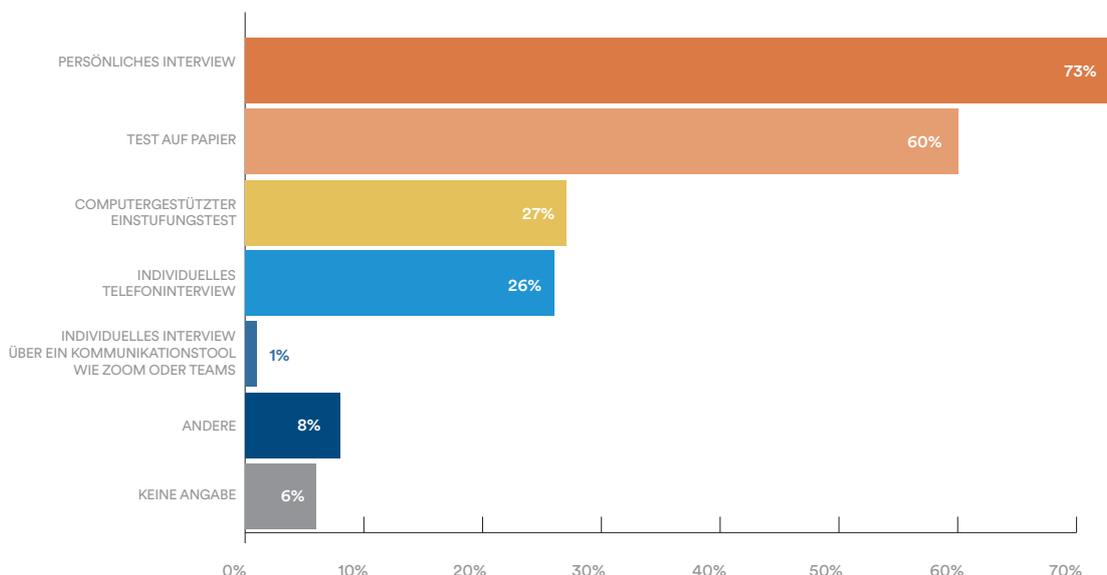
### 3. ERGEBNISSE DER UMFRAGE

#### 3.1.9 Kompetenzeinschätzung der Lernenden

41% der Institutionen stellen Anforderungen an die Lernenden, welche diese für einen Kursbesuch bereits mitbringen müssen. Bei 40% ist dies nicht der Fall und 19% machen keine Angaben hierzu. Die vorausgesetzten Anforderungen betreffen meistens die sprachliche Ebene, wobei vor allem mündliche Sprachkenntnisse ausschlaggebend sind. In der Regel wird dabei das Niveau A2 oder B1 erwartet, manchmal aber auch nur, dass die Teilnehmenden in ihrer Muttersprache alphabetisiert wurden (ev. ebenfalls mit lateinischen Schriftzeichen vertraut). Einige Anbieter verlangen auch einen Wohnsitz im entsprechenden Kanton oder der Gemeinde, und zum Teil gibt es Anforderungen an die IKT-Grundkenntnisse, sowie den Besitz der entsprechenden Hardware (v.a. bei Distanz- oder hybriden Kursformaten).

Für die Einschätzung des Kompetenzniveaus der Lernenden verwenden die meisten Befragten (73%) ein persönliches Gespräch, aber auch Tests mit Papierformularen kommen häufig zum Einsatz (60%). Computergestützte Methoden oder telefonische Gespräche sind dagegen seltener (jeweils etwas mehr als ein Viertel der Fälle) und Bewertungen per Videocall (Zoom, Microsoft Teams, u.a.) gehören (noch) nicht zu den geläufigen Instrumenten für die Einschätzung des Kompetenzniveaus (ev. auch begründet durch die teilweise geringen IKT-Kompetenzen der Lernenden). Unter den anderen, zusätzlich genannten Einschätzungsformen ist u.a. von Schnupperkursen oder einer Einschätzung am ersten eigentlichen Kurstag die Rede.

IN WELCHER FORM SCHÄTZEN SIE DIE KOMPETENZEN DER LERNENDEN EIN? (N=137)



GRAFIK 8 KOMPETENZEINSCHÄTZUNG DER LERNENDEN

Ausserdem wurde in der Erhebung abgefragt, durch wen diese Evaluationen durchgeführt werden und wann dies geschieht. Da die Daten in Form von Freitext gesammelt wurden, liegen keine systematischen Angaben hierzu vor, die entsprechenden Kommentare lassen aber eine grobe Beschreibung zu: Computergestützte Tests werden in der Regel vor Kursbeginn gemacht und von den Kursleitenden administriert. Auch die Evaluationen in Papierform werden meistens von Kursleiter\*innen ausgeführt, allerdings arbeiten hier die pädagogischen Ausbildungsverantwortlichen eher mit. Dieses Format kommt ausserdem eher auch für Beurteilungen während oder nach Abschluss des Kurses zur Anwendung und wird z.T. kombiniert mit einem Gespräch eingesetzt. Auch für die persönlichen Gespräche kommen häufig die Kursleitenden zum Einsatz, jedoch ebenfalls unterstützt durch pädagogische Verantwortliche und z.T. auch Sekretariatspersonal. Telefonische Abklärungen scheinen gemäss den Kommentaren nicht zu den Standardmethoden zu gehören, kommen aber dann zur Anwendung, wenn eine Person sich nicht zum Unterrichtslokal begeben kann (oder nicht zu den vorgesehenen Zeiten), oder wenn sich jemand telefonisch für die Einschreibung meldet (der Kontakt wird dann gleich genutzt, um die Evaluationsfragen zu stellen).

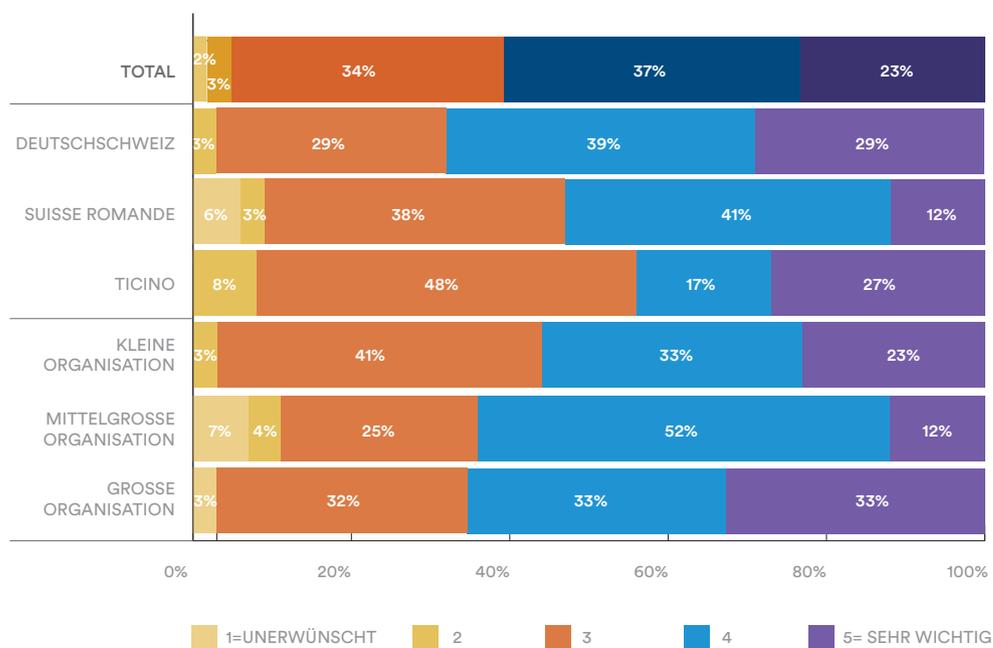
### 3. ERGEBNISSE DER UMFRAGE

## 3.2 Digitalisierung im Bereich der Grundkompetenzen

### 3.2.1 Einschätzung der Rolle der Digitalisierung

Einer der Hauptaspekte der Umfrage lag darin, die Rolle der Digitalisierung im Bereich Grundkompetenzen abzuschätzen und die Ausgangslage sowie entsprechende Bedürfnisse abzufragen. Die Rolle der Digitalisierung in der Bildung wird durch die Befragten grösstenteils anerkannt. Im Total vergeben rund 60% der Antwortenden die Werte 5 «sehr wichtig» oder 4, und nur gerade eine\*r von zwanzig Teilnehmer\*innen an der Erhebung bezeichnet Digitalisierungsbestrebungen als «unerwünscht» oder beinahe (Werte 1-2). Allerdings positioniert sich mehr als ein Drittel exakt in der Mitte der zur Auswahl stehenden Skala.

WELCHE ROLLE HAT IHRER ANSICHT NACH DIE DIGITALISIERUNG IN DER BILDUNG?  
(N=137)



GRAFIK 9 EINSCHÄTZUNG DER ROLLE DER DIGITALISIERUNG

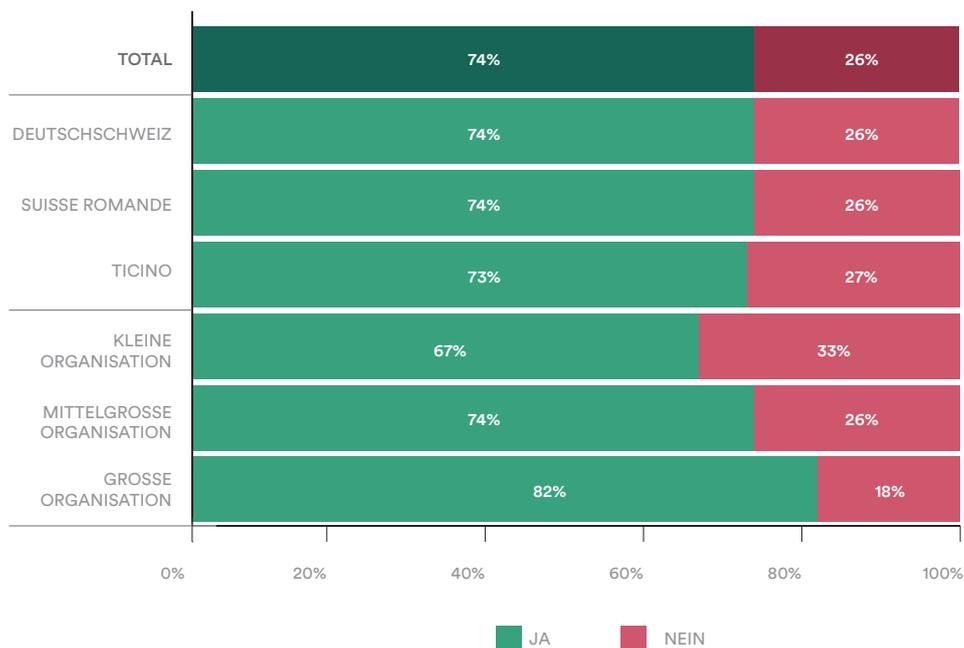
Die Rolle der Digitalisierung wird in den Sprachregionen nicht gleichermassen als wichtig eingeschätzt: In der Deutschschweiz fällt die Unterstützung mit fast 70% für die Noten 4-5 deutlich klarer aus als in der lateinischen Schweiz (Romandie 53%; Tessin 44%). In Bezug auf die Grösse der Institutionen zeichnet sich kein klares Bild, wobei jedoch trotzdem ersichtlich wird, dass die Digitalisierung unter den grossen Institutionen positiver aufgenommen wird (33% sehr wichtig). Es muss ausserdem angemerkt werden, dass die Antworten für die mittelgrosse Kategorie durch die Einstellungen in der Romandie geprägt werden, weil dieser Landesteil hier überproportional vertreten ist.

### 3.2.2 IT-Strategie innerhalb der Institution

Drei Viertel der befragten Institutionen geben an, dass sie eine IT-Strategie besitzen, wobei sich dieser Anteil gleichmässig über die Sprachregionen verteilt. Erwartungsgemäss ist dies unter den grossen Institutionen noch etwas häufiger der Fall (82%), doch auch in der kleinsten Kategorie trifft dies in zwei Dritteln der Fälle zu.

VERFÜGT IHRE INSTITUTION ÜBER EINE IT-STRATEGIE?

(N=137)



GRAFIK 10 IT-STRATEGIE

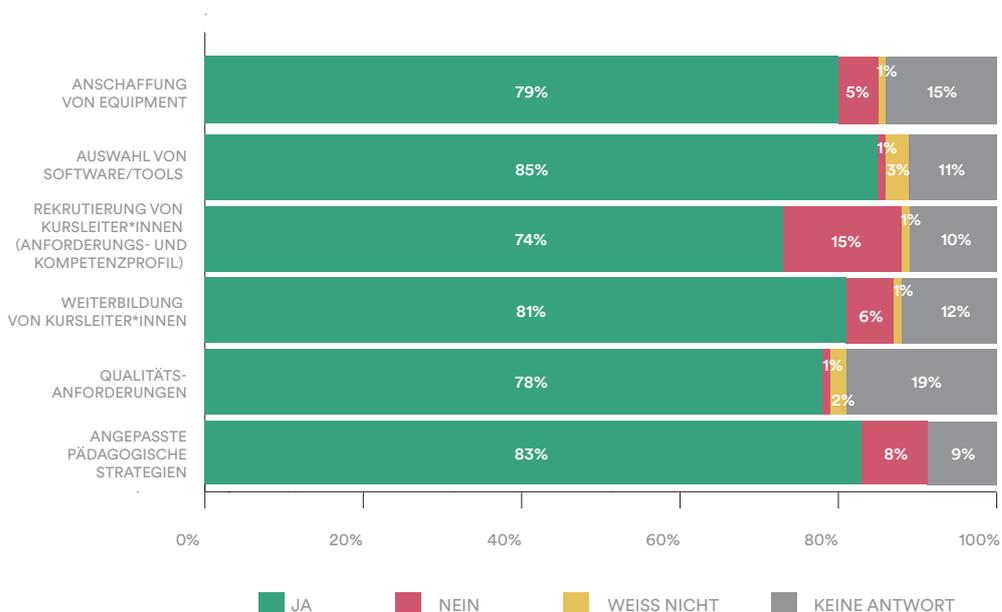
### 3. ERGEBNISSE DER UMFRAGE

#### 3.2.3 Aspekte der IT-Strategie

Die Angaben dazu, welche Aspekte zur vorhandenen IT-Strategie in der Institution gehören, wurden nur bei Befragten eingeholt, welche Teil der Geschäftsleitung sind.

Die Beschaffung der entsprechenden technischen Ausrüstung (80%) gehört wie die Wahl der Software (85%) in den meisten Fällen zur bestehenden IT-Strategie. Dies trifft ebenfalls auf zusätzliche Aspekte zu, welche zu einer IT-Strategie im erweiterten Sinne gerechnet werden können, wie etwa die Weiterbildung der Kursleitenden (für das Arbeiten mit IKT-Instrumenten), deren Rekrutierung (Kompetenz-Anforderungen in diesem Bereich) (73%) oder eine Anpassung der Unterrichtsstrategien (83%).

WAS UMFASST DIE IT-STRATEGIE?  
(N=40 ORGANISATIONEN MIT IT-STRATEGIE)



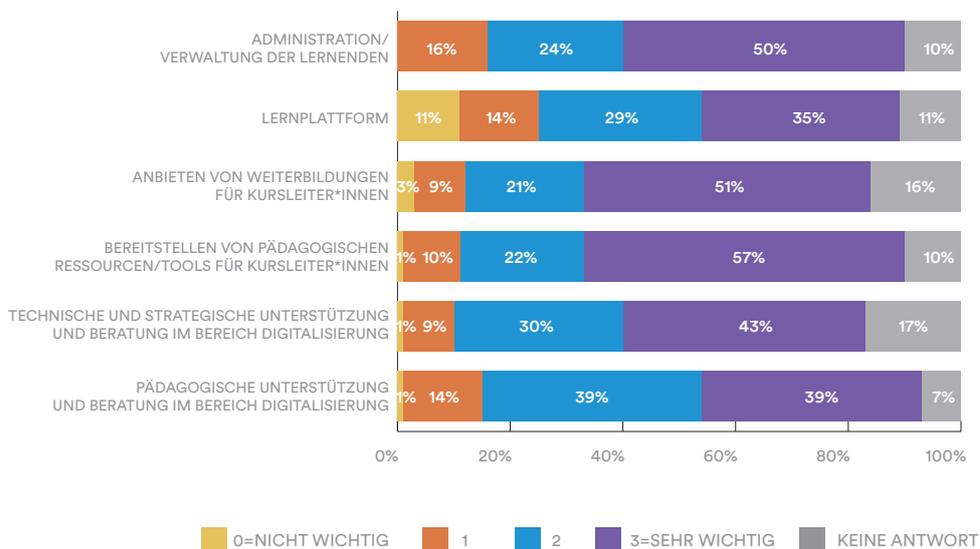
GRAFIK 11 ASPEKTE DER IT-STRATEGIE

### 3.2.4 Zentrale Elemente der Digitalisierung für die Institutionen

Die Befragten, welche in ihrer Institution eine Führungsfunktion innehaben (Direktion, Vorstand oder Abteilungsleitung) wurden auch über das Gewicht verschiedener Bereiche im Zusammenhang mit der Digitalisierung befragt.

Die grösste Bedeutung hat dabei das Bereitstellen von pädagogischen Ressourcen (57% sehr wichtig). Etwas weniger stark gewichtet wird offenbar das Thema «Lernplattform». Ebenfalls eine hohe Bedeutung wird der pädagogischen Unterstützung beigemessen.

MIT DER FORTSCHREITENDEN DIGITALISIERUNG STEIGT BEI KURSANBIETERN DER BEDARF AN ANPASSUNGEN IN VERSCHIEDENEN BEREICHEN. WELCHE BEDEUTUNG HABEN DIE AUFGEFÜHRTE ELEMENTE IN IHRER INSTITUTION? (N=53 BEFRAGTE DIREKTIONS-/VORSTANDSMITGLIEDER ODER ABTEILUNGSLEITENDE)

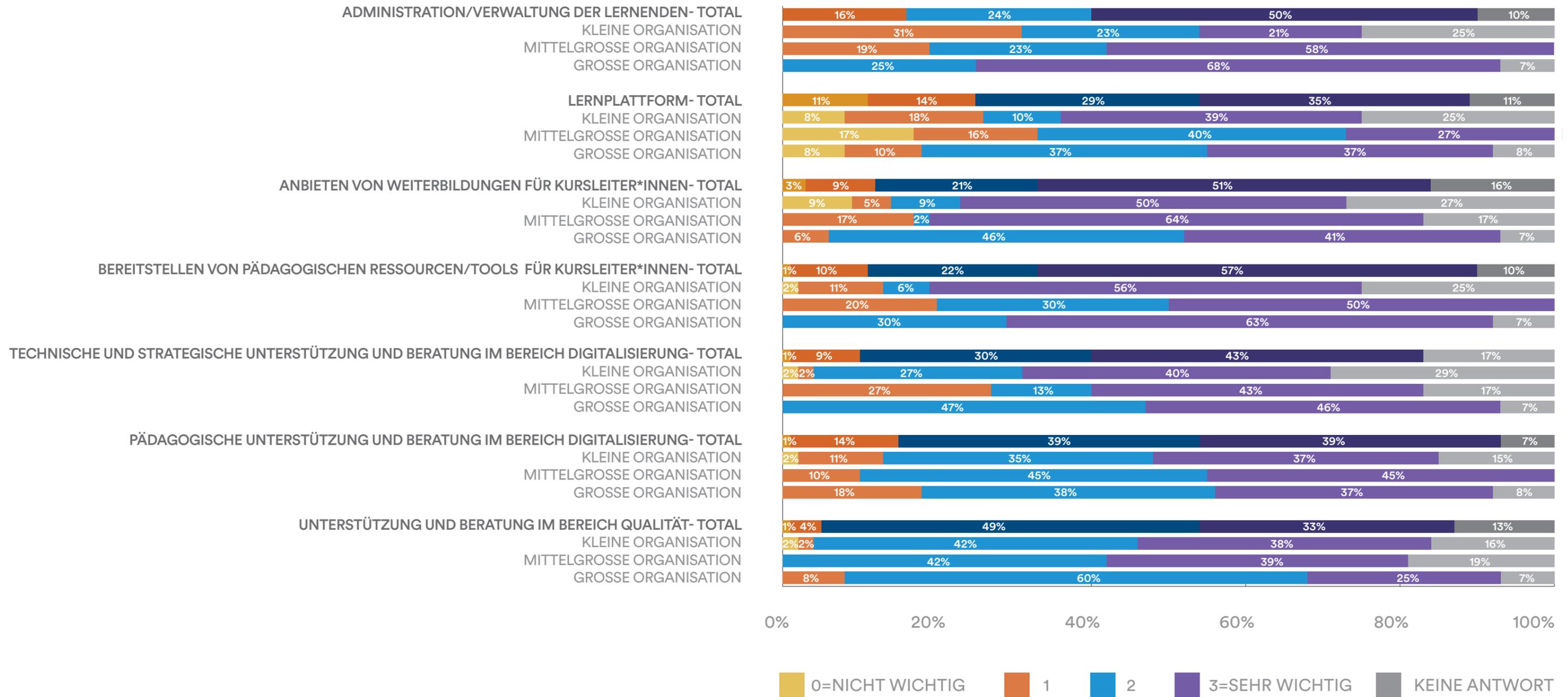


GRAFIK 12 ZENTRALE ELEMENTE DER DIGITALISIERUNG FÜR DIE INSTITUTIONEN

Auf Grund der beschränkten Fallzahlen müssen die Werte für die einzelnen Grössenklassen mit Vorsicht interpretiert werden. Die Wichtigkeit der einzelnen Bereiche schwankt etwas je nach Grössenklasse der befragten Institutionen, wobei sich – wenn man die beiden höchsten Bewertungen 3 und 2 zusammenzählt – für mehrere Aspekte das Muster zeigt, dass sich die Bedeutung mit zunehmender Institutiongrösse etwas erhöht. Diese Beobachtung gilt sowohl für die Administration der Lernenden, wie auch für das Zur-Verfügung-Stellen der entsprechenden pädagogischen Ressourcen. Hingegen trifft dies nicht auf die pädagogische Unterstützung und Beratung im Bereich Digitalisierung zu.

### 3. ERGEBNISSE DER UMFRAGE

MIT DER FORTSCHREITENDEN DIGITALISIERUNG STEIGT BEI KURSANBIETERN DER BEDARF AN ANPASSUNGEN IN VERSCHIEDENEN BEREICHEN. WELCHE BEDEUTUNG HABEN DIE AUFGEFÜHRTE ELEMENTE IN IHRER INSTITUTION?  
(N=53 BEFRAGTE DIREKTIONS-/VORSTANDSMITGLIEDER ODER ABTEILUNGSLEITENDE)



GRAFIK 13 ZENTRALE ELEMENTE DER DIGITALISIERUNG FÜR DIE INSTITUTIONEN DIFFERENZIERT NACH GRÖSSE

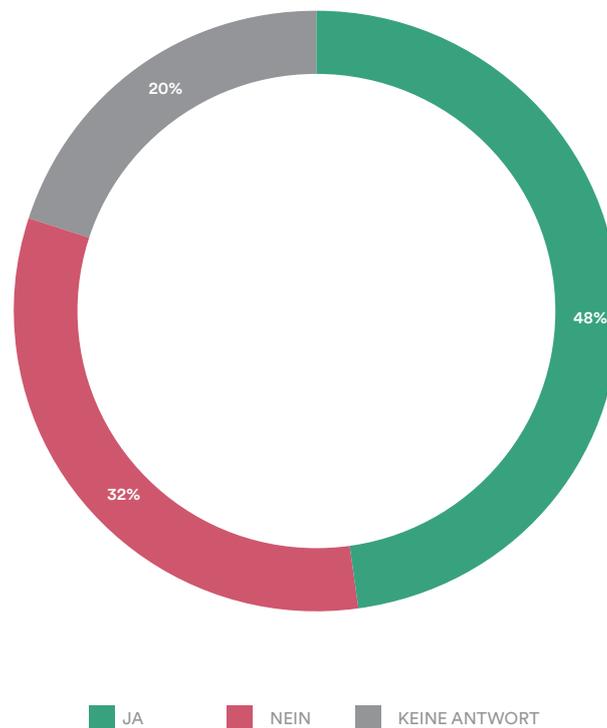
### 3. ERGEBNISSE DER UMFRAGE

#### 3.2.5 Fähigkeiten der Kursleitenden im digitalen Bereich

Rund die Hälfte der befragten Personen in Leitungsfunktion gibt an, dass die digitalen Fähigkeiten bei der Einstellung von Kursleitenden eine Rolle spielen, etwas weniger als ein Drittel verneint dies und ein Fünftel äussert sich nicht zu dieser Frage.

SIND FÄHIGKEITEN IM DIGITALEN BEREICH EIN KRITERIUM FÜR DIE REKRUTIERUNG VON KURSLEITER\*INNEN?

(N=53 BEFRAGTE DIREKTIONS-/VORSTANDSMITGLIEDER ODER ABTEILUNGSLEITENDE)



GRAFIK 14 FÄHIGKEITEN DER KURSLEITENDEN IM DIGITALEN BEREICH

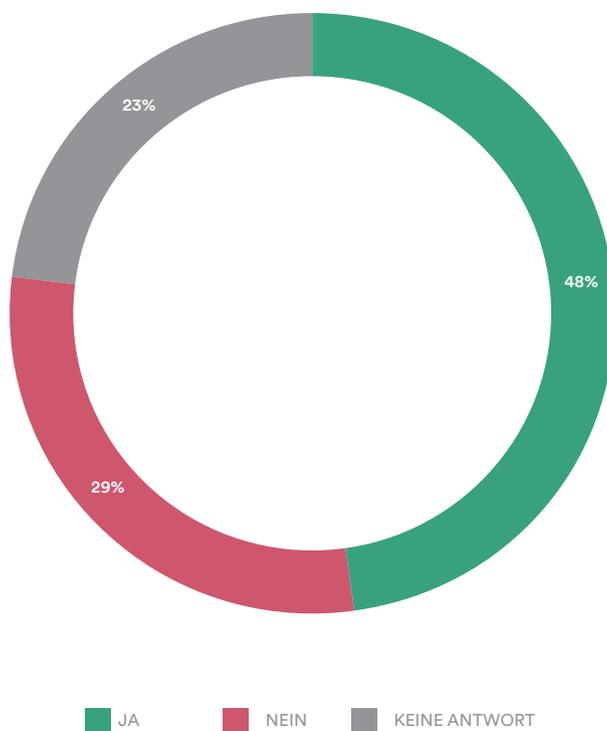
Die Fähigkeiten der Kursleiter\*innen im digitalen Bereich scheinen in der Romandie weniger wichtig zu sein (37% Ja, Deutschschweiz: 51%) und stehen interessanterweise für grosse Institutionen etwas weniger im Vordergrund (37%, kleine und mittelgrosse Institutionen: 54%-58%).

### 3.2.6 Interne Ansprechperson für Fragen der Digitalisierung

In etwas weniger als der Hälfte der Institutionen gibt es eine interne Ansprechperson zum Thema Digitalisierung in der Bildung, bei 29% ist dies nicht der Fall und zu 23% gibt es keine Angaben hierzu. Besonders verbreitet scheint die Rolle übrigens in den Tessiner Einrichtungen zu sein (59% ja) und interessanterweise geben grosse Institutionen nicht häufiger an, über eine solche Person zu verfügen (grosse Institutionen: 47% ja, klein oder mittelgross: 48%-51%).

GIBT ES IN IHRER EINRICHTUNG EINE ANSPRECHPERSON FÜR FRAGEN RUND UM DIE DIGITALISIERUNG IN DER BILDUNG?

(N=137)



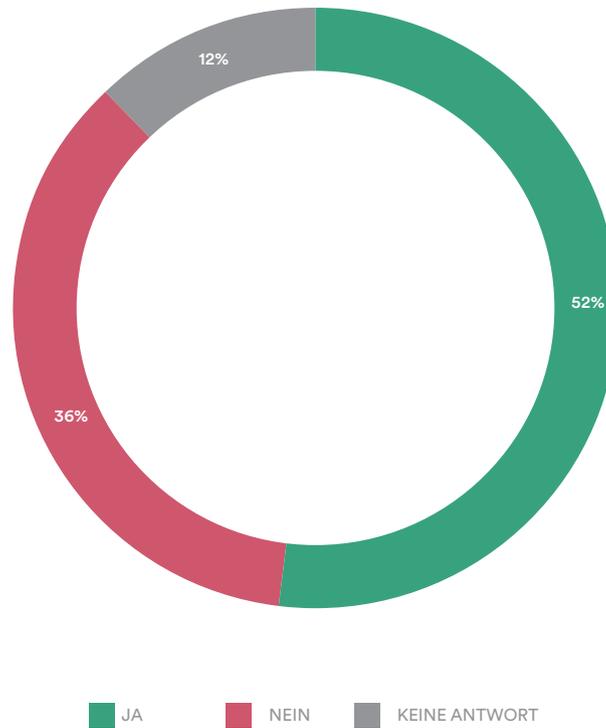
GRAFIK 15 INTERNE ANSPRECHPERSON FÜR FRAGEN DER DIGITALISIERUNG

In etwas über der Hälfte der Institutionen mit einer Ansprechperson zum Thema Digitalisierung in der Ausbildung steht diese direkt den Lernenden zur Unterstützung und Begleitung zur Verfügung. In 36% der Fälle ist dies nicht der Fall.

### 3. ERGEBNISSE DER UMFRAGE

#### 3.2.7 Begleitung und Unterstützung von Lernenden im digitalen Bereich

BEGLEITET UND UNTERSTÜTZT DIESE PERSON LERNENDE IM TECHNISCHEN BEREICH?  
(N=68 ORGANISATIONEN MIT EINER DIGITALISIERUNGS-ANSPRECHPERSON)



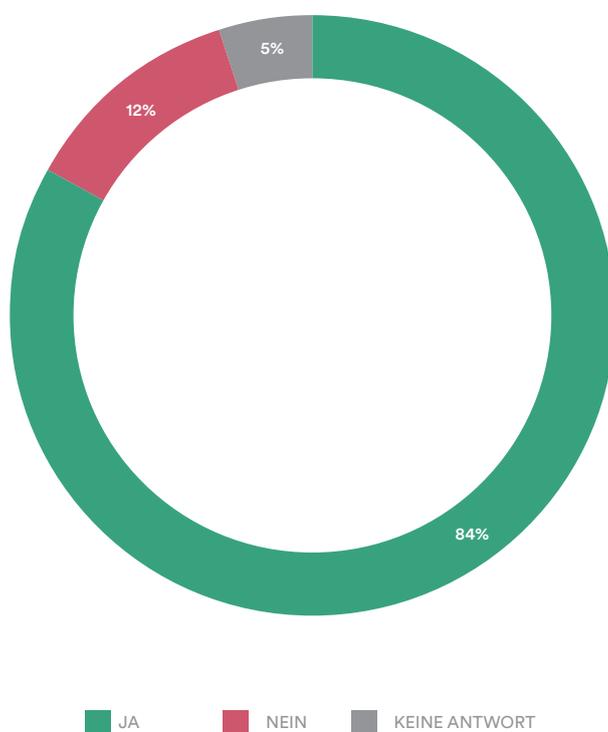
GRAFIK 16 BEGLEITUNG UND UNTERSTÜTZUNG VON LERNENDEN IM DIGITALEN BEREICH

Die Unterstützung und Begleitung von Lernenden im technischen Bereich kommt in der Romandie (61% ja) und im Tessin (100%) deutlich häufiger vor als in der deutschsprachigen Schweiz (37%). Das gleiche trifft für kleine (61%) und teilweise mittelgrosse Institution zu (53%). Gerade in kleineren Strukturen ermöglicht es die begrenzte Zahl unterrichteter Personen wohl eher, dass sich die Digitalisierungs-Ansprechperson selbst um diese kümmert.

### 3.2.8 Begleitung und Unterstützung von Kursleitenden im digitalen Bereich

Die Unterstützung der Kursleitenden durch die Ansprechperson zur Digitalisierung ist klar verbreiteter als jene zu Gunsten der Lernenden; in 84% der Einrichtungen mit einer solchen Funktion steht diese den Kursleiter\*innen zur Verfügung. In der Deutschschweiz gibt es hier kaum Ausnahmen (91% ja), wogegen dies in der Romandie (76%) und im Tessin (75%) nicht ganz so systematisch der Fall zu sein scheint.

BEGLEITET UND UNTERSTÜTZT DIESE PERSON KURSLEITER\*INNEN IM TECHNISCHEN BEREICH?  
(N=68 ORGANISATIONEN MIT EINER DIGITALISIERUNGS-ANSPRECHPERSON)



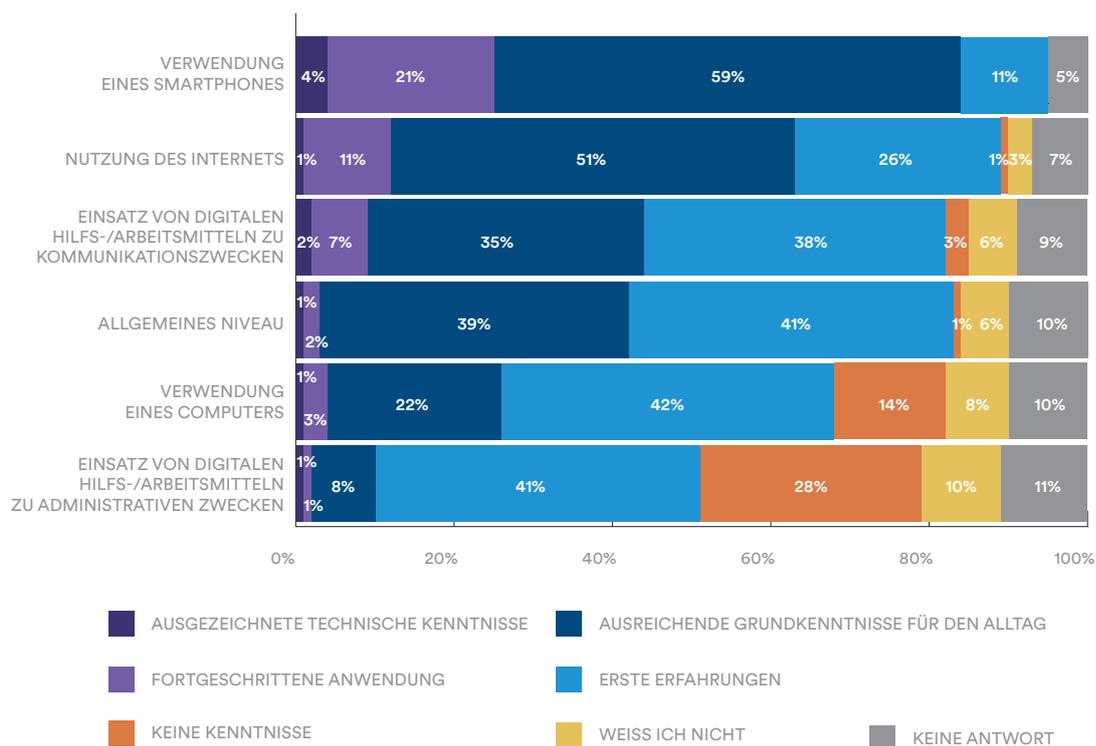
GRAFIK 17 BEGLEITUNG UND UNTERSTÜTZUNG VON KURSLEITENDEN IM DIGITALEN BEREICH

In der Erhebung wurde ebenfalls abgefragt, welche digitalen Fähigkeiten die Lernenden einer Institution typischerweise besitzen. Am besten wird wenig überraschend der Umgang mit einem Smartphone beurteilt, ein Gerät, welches die allermeisten Kursteilnehmenden im täglichen Alltag verwenden dürften. Danach folgt allgemein die Nutzung des Internets, wobei etwas über ein Viertel der Befragten angibt, dass ihre Lernenden nur «erste Erfahrungen» aufweisen. Etwas kritischer sind die Einschätzungen für den Gebrauch eines Computers (14% keine Kenntnisse), sowie vor allem den Einsatz von digitalen Hilfs-/Arbeitsmitteln zu administrativen Zwecken (28%).

### 3. ERGEBNISSE DER UMFRAGE

#### 3.2.9 Einschätzung allgemeiner digitaler Fähigkeiten der Lernenden

WIE SCHÄTZEN SIE ALLGEMEIN DIE DIGITALEN FÄHIGKEITEN IHRER LERNENDEN EIN? DIESE FRAGE BEZIEHT SICH AUF TRANSVERSALE KOMPETENZEN, DIE IM ALLTAG EINGESETZT WERDEN ODER FÜR DIE TEILNAHME AM UNTERRICHT ERFORDERLICH SIND. (N=137)

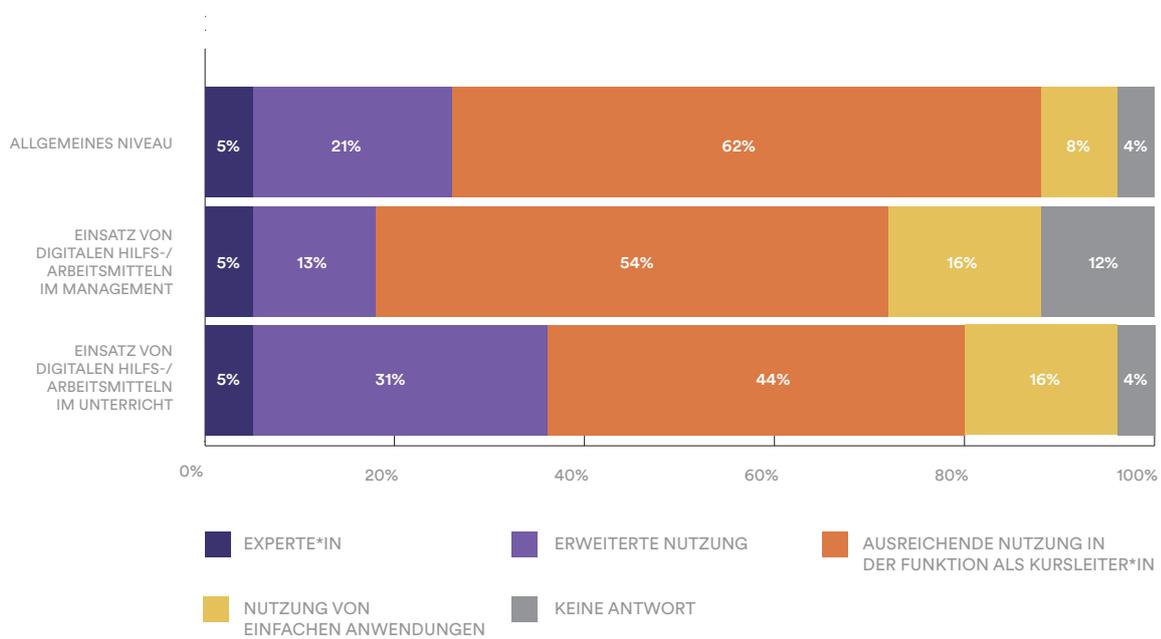


GRAFIK 18 EINSCHÄTZUNG ALLGEMEINER DIGITALER FÄHIGKEITEN DER LERNENDEN

### 3.2.10 Einschätzung allgemeiner digitaler Fähigkeiten der Kursleitenden

Übte die befragte Person in ihrer Institution eine Führungsfunktion aus, so wurde sie im Onlinefragebogen gebeten, die digitalen Kompetenzen der eigenen Kursleitenden einzustufen. In Bezug auf das allgemeine Niveau attestiert gut ein Viertel den Kursleitenden Expertenniveau oder erweiterte Nutzer-Fähigkeiten. Die meisten finden, dass die Unterrichtenden einfach einen ausreichenden Kenntnisstand für ihre Tätigkeit mitbringen (62%). Die Fähigkeiten im Umgang mit digitalen Hilfsmitteln für den Unterricht werden übrigens deutlich besser bewertet als jene in der Anwendung solcher Tools für Managementaufgaben.

WIE SCHÄTZEN SIE ALLGEMEIN DIE DIGITALEN FÄHIGKEITEN IHRER KURSLEITER\*INNEN EIN?  
(N=86 BEFRAGTE DIREKTIONS-/VORSTANDSMITGLIEDER ODER ABTEILUNGSLEITENDE, BZW. PÄDAGOGISCHE VERANWORTLICHE)



GRAFIK 19 EINSCHÄTZUNG ALLGEMEINER DIGITALER FÄHIGKEITEN DER KURSLEITENDEN

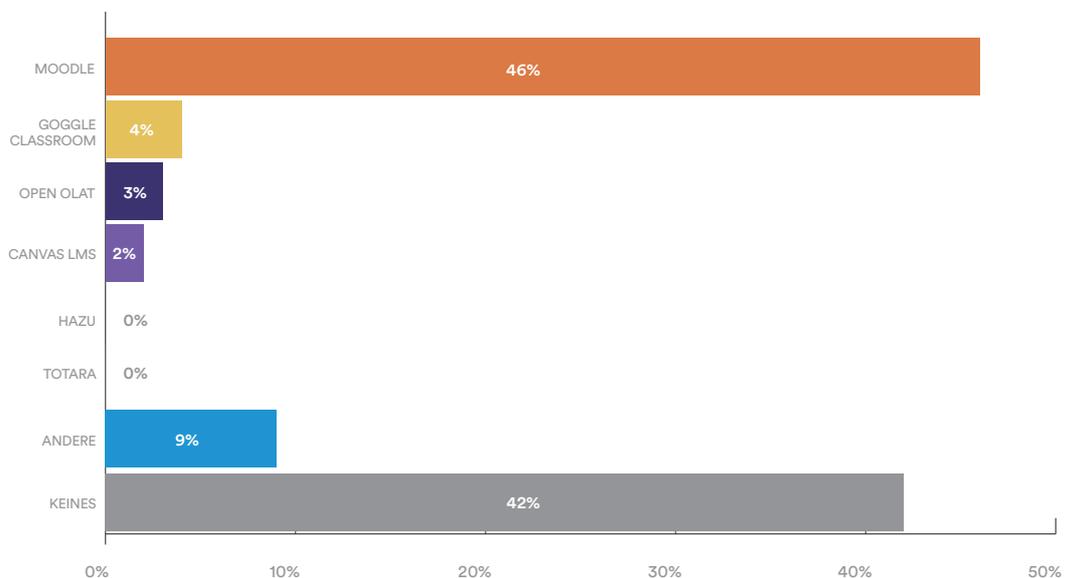
### 3. ERGEBNISSE DER UMFRAGE

## 3.3. Nutzung von digitalen Werkzeugen und Lernplattformen

### 3.3.1 Learning Management System

In Bezug auf den konkreten Einsatz von digitalen Werkzeugen zeigt sich ein spannendes Bild, insbesondere auch im Vergleich mit der wichtigen Rolle, die der Digitalisierung grundsätzlich zugeschrieben wird. Mehr als vier von zehn befragten Kursleitenden und Bildungsverantwortlichen nutzen kein digitales Learning Management System (LMS). Unter denjenigen, die ein solches Tool verwenden, ist Moodle klar führend (46%), mit grossem Abstand gefolgt von Google Classroom (4%) und Open Olat (3%). Andere Angebote müssen sich mit einer Nischenrolle begnügen.

WELCHES LEARNING MANAGEMENT SYSTEM (LMS) VERWENDEN SIE?  
MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH  
(N=90 KURSLEITER\*INNEN ODER PÄDAGOGISCHE VERANTWORTLICHE)

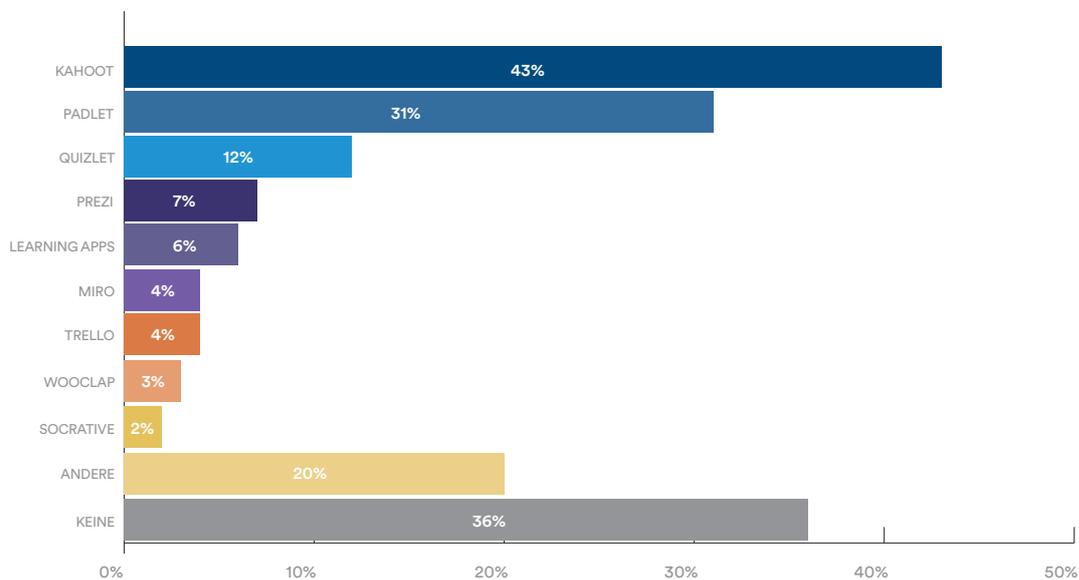


GRAFIK 20 LEARNING MANAGEMENT SYSTEM

### 3.3.2 Digitale Instrumente zur Förderung der Interaktivität

Auch für die Förderung der Interaktivität setzt etwas mehr als ein Drittel der Kursleiter\*innen und pädagogischen Verantwortlichen keine digitalen Systeme ein. Von den abgefragten Tools ist Padlet am verbreitetsten (31%). Quizlet (12%) führt die Rangliste der «Verfolger» an und einige nutzen andere Instrumente wie z.B. Mentimeter.

WELCHE DIGITALEN INSTRUMENTE ZUR FÖRDERUNG DER INTERAKTIVITÄT VERWENDEN SIE? MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH  
(N=90 KURSLEITER\*INNEN ODER PÄDAGOGISCHE VERANTWORTLICHE)



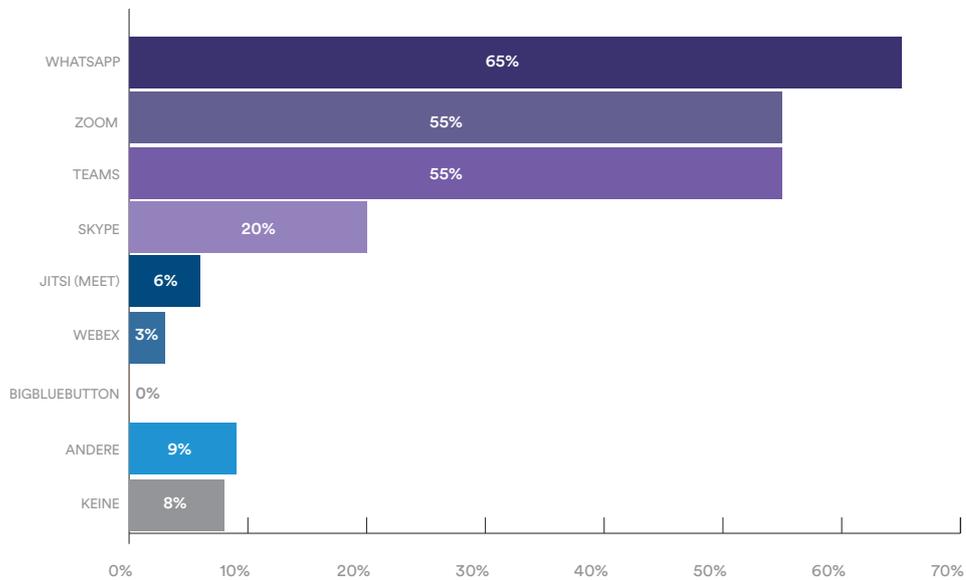
GRAFIK 21 DIGITALE INSTRUMENTE ZUR FÖRDERUNG DER INTERAKTIVITÄT

Die Frage nach der genutzten Kommunikationssoftware richtete sich wiederum an alle Befragten. Die meisten verwenden zumindest ein Tool (nur 8% «Keine»), wobei sich mit WhatsApp (65%), Zoom und Microsoft Teams (je 55%) drei Lösungen ein Kopf an Kopf-Rennen liefern, die auch sonst im allgemeinen beruflichen und privaten Kontext stark verbreitet sind. Danach folgt Skype mit 20%. Andere Anwendungen spielen nur eine untergeordnete Rolle.

### 3. ERGEBNISSE DER UMFRAGE

#### 3.3.3 Einsatz von Kommunikationstools oder Softwares

WELCHE KOMMUNIKATIONSTOOLS ODER SOFTWARE VERWENDEN SIE IN IHRER FUNKTION?  
MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH (N=137)



GRAFIK 22 KOMMUNIKATIONSTOOLS ODER SOFTWARE

Die meisten Kursleitenden oder Pädagogikverantwortlichen (72%) verwenden keine Tools zur Erstellung von E-Learning-Modulen. Von den im Fragebogen vorgeschlagenen Softwarelösungen wurde lediglich Articulate angewählt (4%). 12% brauchen etwas anderes (u.a. ENI) und von 13% gibt es keine Angaben zu dieser Frage.

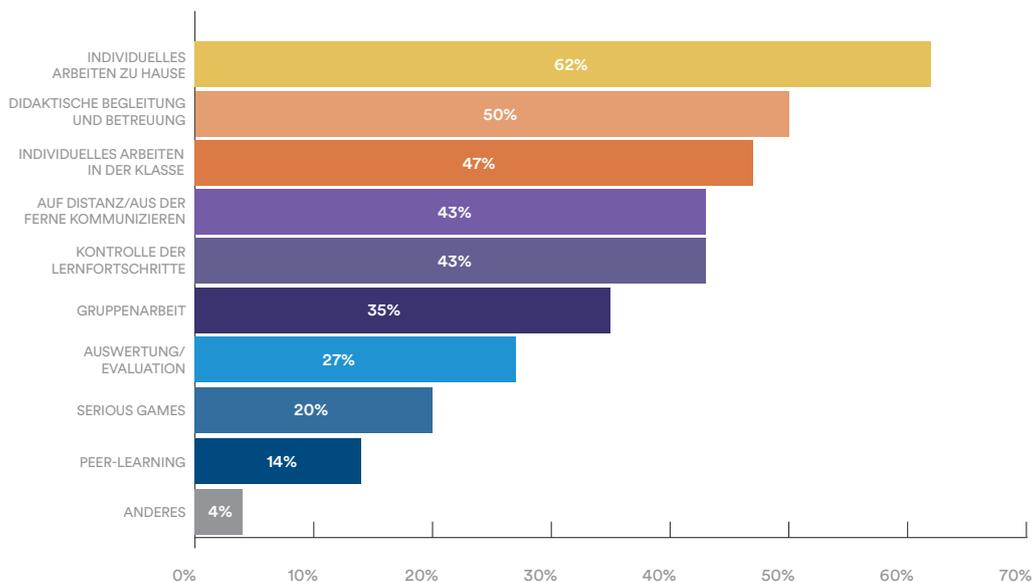
Bei fast allen Befragten wird in irgendeiner Form ein elektronisches Verwaltungstool verwendet, wobei Microsoft Office mit 80% klar an erster Position steht. Ebenfalls erwähnt wurden Tocco (4%), Welante und Filemaker (je 2%), sowie vereinzelt auch Eigenentwicklungen.

### 3.3.4 Einsatzmöglichkeiten einer Lernplattform

Im Anschluss an die aktuelle Nutzung von digitalen Werkzeugen wurden die Teilnehmenden nach potenziellen Einsatzmöglichkeiten sowie zentralen Eigenschaften einer Lernplattform zur Unterstützung von Kursleitenden und Kursteilnehmenden befragt.

Die potenziellen Anwendungsmöglichkeiten einer Lernplattform sind aus Sicht der befragten Kursleitenden und pädagogischen Verantwortlichen mannigfaltig. An der Spitze steht das eigenständige Arbeiten zu Hause (62% der Befragten), gefolgt von der didaktischen Betreuung (50%) und dem individuellen Arbeiten in der Klasse (47%). Auch die Kommunikation über die Distanz und die Kontrolle des Lernfortschritts erhalten noch über 40% Nennungen (je 43%). Daneben gibt es aber auch Einsatzmöglichkeiten, welche die Befragten als etwas weniger geeignet für ihre Lernenden erachten, wie z.B. Peer-Learning (14%) oder Serious Games (20%).

FÜR WELCHEN ZWECK WÜRDEN SICH DER EINSATZ EINER LERNPLATTFORM FÜR IHR PUBLIKUM EIGNEN? MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH (N=90 KURSLEITER\*INNEN ODER PÄDAGOGISCHE VERANTWORTLICHE)

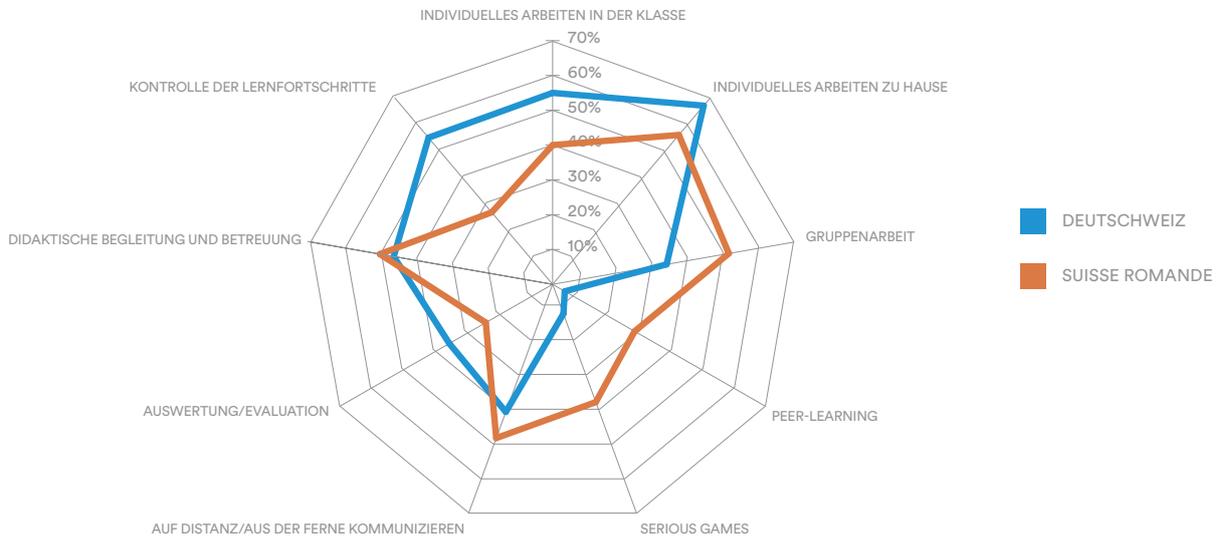


GRAFIK 23 EINSATZMÖGLICHKEITEN EINER LERNPLATTFORM

Es zeigt sich ausserdem, dass die Interessen für die verschiedenen Verwendungsmöglichkeiten in der Deutschschweiz und in der Romandie nicht ganz gleich gelagert sind. In der Deutschschweiz stehen Aspekte des individuellen Arbeitens, sowie der Lernkontrolle und Evaluation stärker im Vordergrund, während sich die Befragten aus der französischsprachigen Schweiz überdurchschnittlich für das Peer-Learning, bzw. Serious Games interessieren.

### 3. ERGEBNISSE DER UMFRAGE

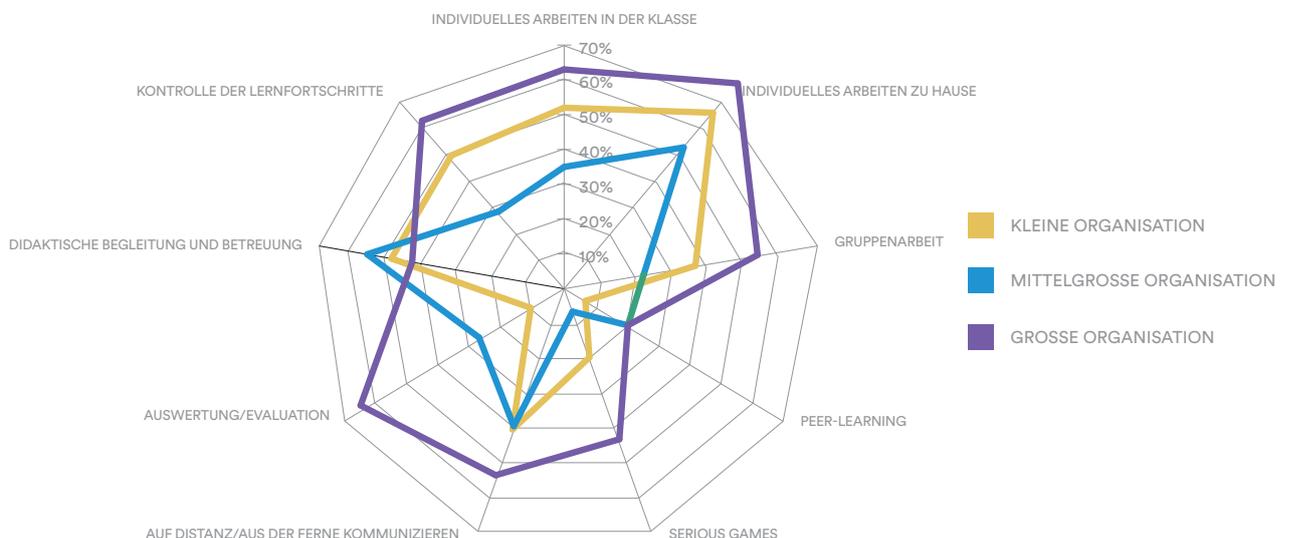
FÜR WELCHEN ZWECK WÜRDEN SICH DER EINSATZ EINER LERNPLATTFORM FÜR IHR PUBLIKUM EIGNEN? MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH (N=90 KURSLEITER\*INNEN ODER PÄDAGOGISCHE VERANTWORTLICHE)



GRAFIK 24 EINSATZMÖGLICHKEITEN EINER LERNPLATTFORM NACH SPRACHREGION

Auch die Grösse einer Institution scheint einen gewissen Einfluss auf die Antworten auszuüben. Mitarbeitende aus grossen Institutionen stehen den meisten Einsatzmöglichkeiten etwas aufgeschlossener gegenüber, wobei es aber nicht die kleinsten Anbieter sind, welche hier systematisch die tiefsten Werte aufweisen.

FÜR WELCHEN ZWECK WÜRDEN SICH DER EINSATZ EINER LERNPLATTFORM FÜR IHR PUBLIKUM EIGNEN? MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH (N=90 KURSLEITER\*INNEN ODER PÄDAGOGISCHE VERANTWORTLICHE)

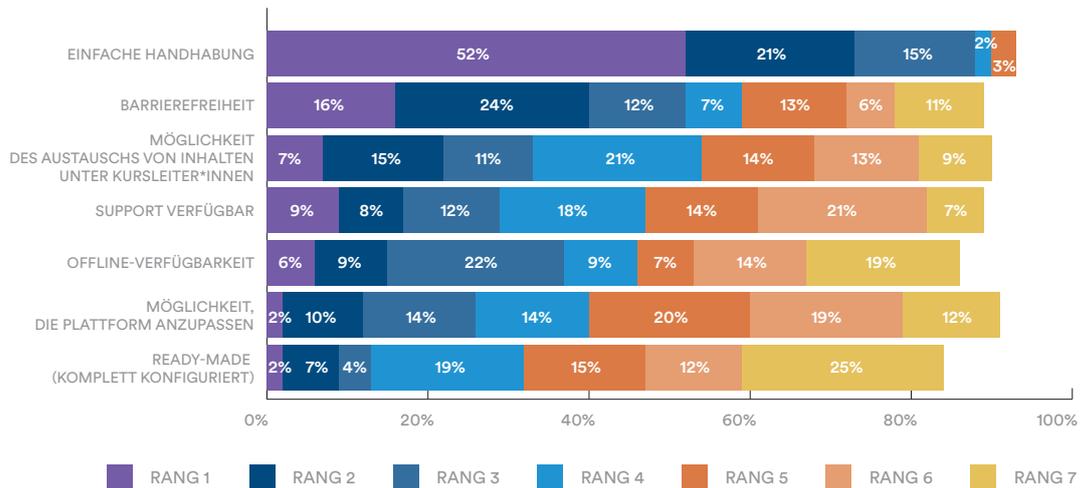


GRAFIK 25 EINSATZMÖGLICHKEITEN EINER LERNPLATTFORM NACH INSTITUTIONSGRÖSSE

### 3.3.5 Zentrale Eigenschaften einer Lernplattform

Die Kursleitenden und Bildungsverantwortlichen priorisieren bei einer Lernplattform ganz klar deren einfache Handhabung; über die Hälfte der Befragten stellt diesen Aspekt an erster Stelle (im Onlinefragebogen mussten die sieben vorgeschlagenen Eigenschaften in eine Reihenfolge gebracht werden), weitere 21% auf Rang 2 und 15% auf Rang 3. Danach kommt die Barrierefreiheit mit 52% Nennungen auf den ersten drei Positionen, gefolgt von einem Offline-Zugang (37%) und dem Teilen von Inhalten unter Kursleitenden (33%), welche aber bereits deutlich weniger dringlich erscheinen. Etwas überraschend ist, dass die Verfügbarkeit von Support nicht weiter vorne gelandet ist (42% in den Rängen 5-7), und auch Anpassungsmöglichkeiten der Plattform, resp. dass diese bereits fertig konfiguriert zur Verfügung gestellt wird, liegen hinter den anderen Funktionen zurück.

WIE BEWERTEN/PRIORISIEREN SIE DIE AUFGEFÜHRTEN FAKTOREN FÜR DIE ENTWICKLUNG EINER LERNPLATTFORM?  
(N=90 KURSLEITER\*INNEN ODER PÄDAGOGISCHE VERANTWORTLICHE)

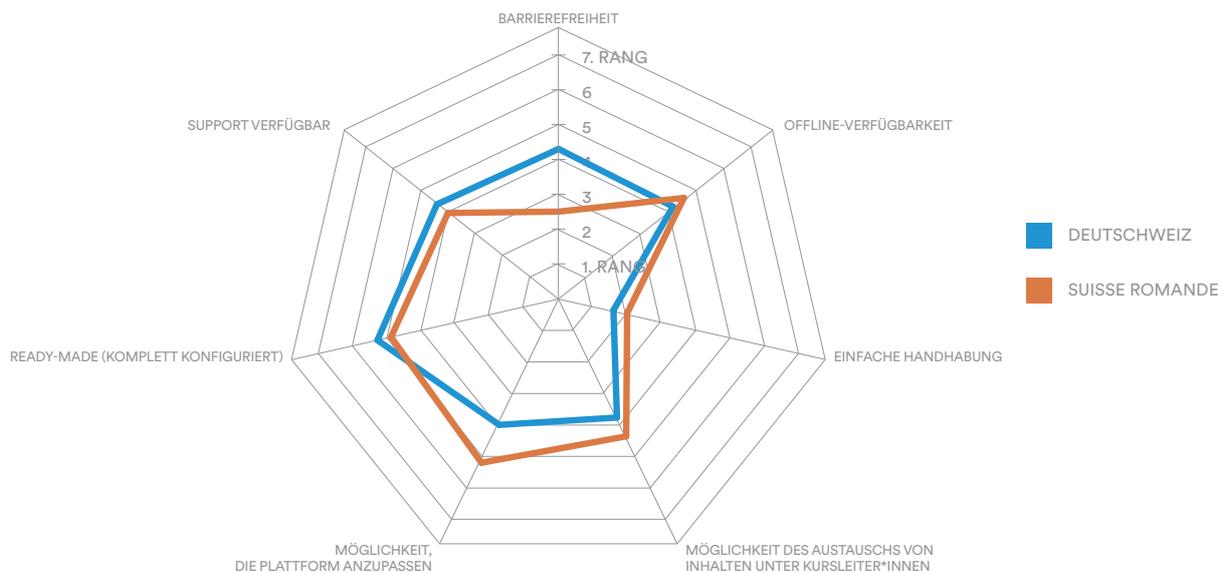


GRAFIK 26 ZENTRALE EIGENSCHAFTEN FÜR DIE ENTWICKLUNG EINER LERNPLATTFORM

### 3. ERGEBNISSE DER UMFRAGE

Die nachfolgenden Grafiken zeigen die Mittelwerte der Ränge, welche die Befragten den einzelnen Faktoren einer Lernplattform zugeteilt hatten, nach Sprachregionen. Je näher der Durchschnitt bei 1 liegt (d.h. bei Rang 1), umso wichtiger wird ein Aspekt eingeschätzt.

WIE BEWERTEN/PRIORISIEREN SIE DIE AUFGEFÜHRTEN FAKTOREN FÜR DIE ENTWICKLUNG EINER LERNPLATTFORM?  
(N=90 KURSLEITER\*INNEN ODER PÄDAGOGISCHE VERANTWORTLICHE)

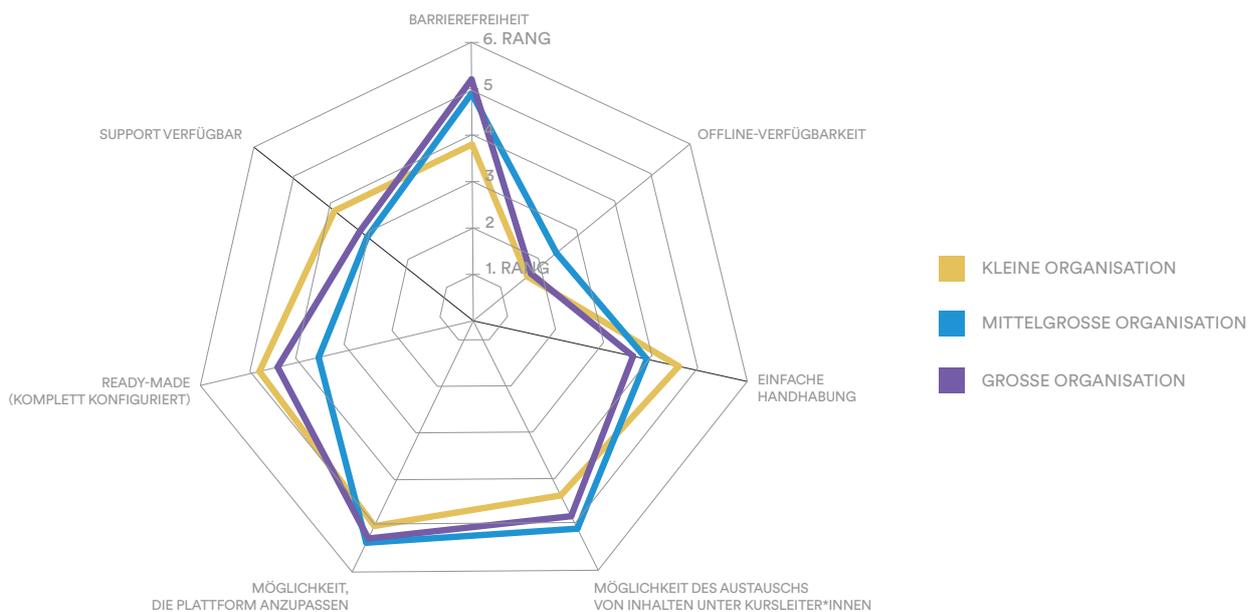


GRAFIK 27 ZENTRALE EIGENSCHAFTEN EINE LERNPLATTFORM NACH SPRACHREGION

Die Deutschschweiz und die Romandie unterscheiden sich hier nicht systematisch, jedoch spielt Barrierefreiheit in der letztgenannten Sprachregion eine deutlich wichtigere Rolle (Durchschnitt=2.5) als für die deutschsprachigen Befragten (4.3). Diese achten dafür stärker darauf, dass die Plattform den eigenen Bedürfnissen angepasst werden kann (Deutschschweiz: 4.0, Suisse romande: 5.2).

Auch in Bezug auf die Grösse der Institution lassen sich kaum systematische Differenzen erkennen. Kleine Einheiten scheinen besonders an einer Offline-Verfügbarkeit interessiert zu sein, mittelgrosse Institutionen daran, dass der Support gewährleistet ist.

WIE BEWERTEN/PRIORISIEREN SIE DIE AUFGEFÜHRTEN FAKTOREN FÜR DIE ENTWICKLUNG EINER LERNPLATTFORM?  
(N=90 KURSLEITER\*INNEN ODER PÄDAGOGISCHE VERANTWORTLICHE)



GRAFIK 28 ZENTRALE EIGENSCHAFTEN EINE LERNPLATTFORM NACH INSTITUTIONSGRÖSSE

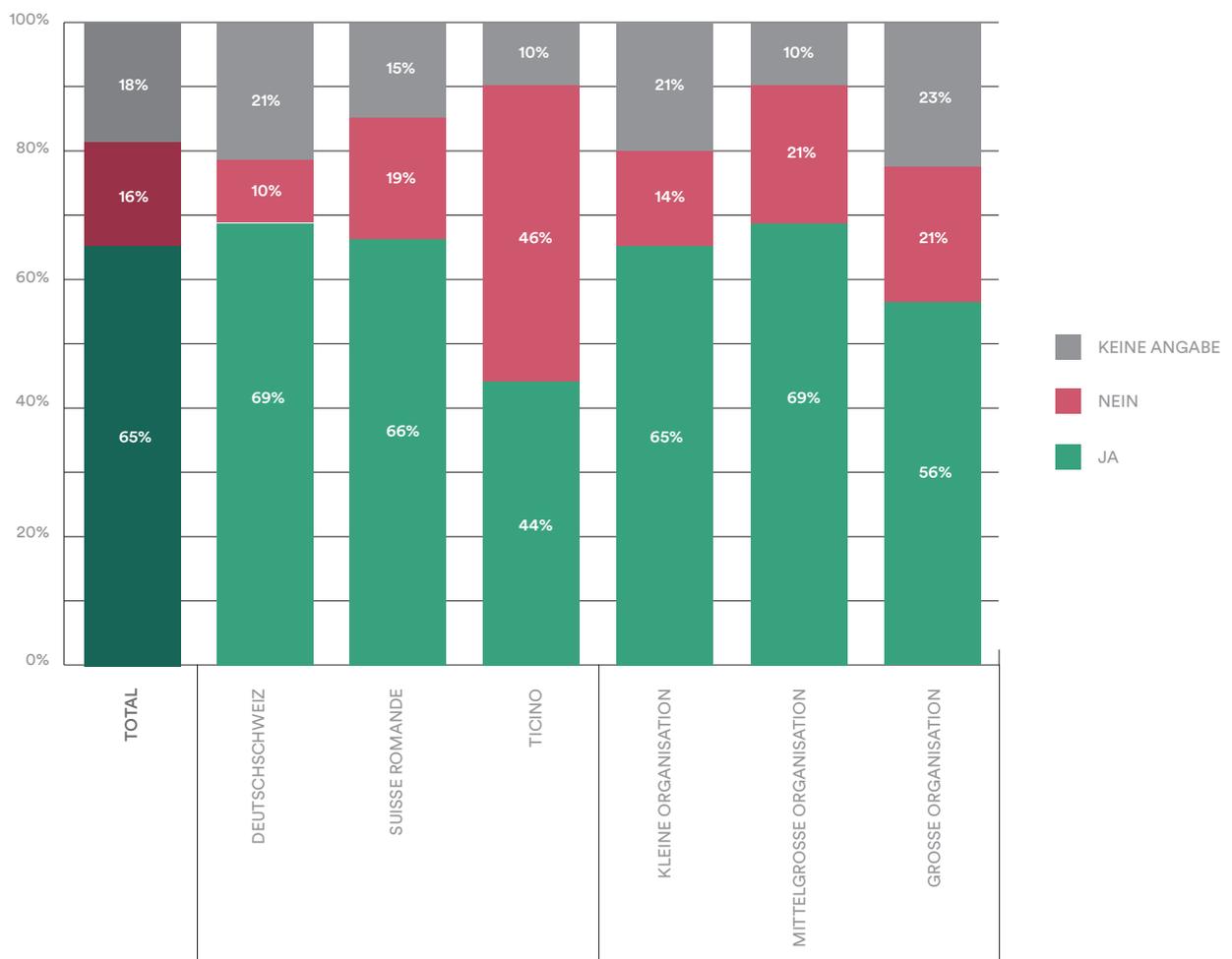
### 3. ERGEBNISSE DER UMFRAGE

## 3.4. Aus- und Weiterbildung von Kursleitenden im Bereich der Grundkompetenzen

### 3.4.1 Interesse an Aus- und Weiterbildungsangeboten im Bereich der digitalen Kompetenzen

Ein weiterer Hauptaspekt der Umfrage lag darin, die Bedürfnisse im Bereich Aus- und Weiterbildung der Kursleitenden abzufragen und abzuklären, wo allfällige Lücken aus Sicht der Praxis bestehen. Dazu wurden die Kursleiter\*innen und pädagogischen Verantwortlichen in einem ersten Schritt gefragt, ob sie an Aus- und Weiterbildungen von digitalen Kompetenzen interessiert wären.

SIND SIE AN AUS- UND WEITERBILDUNGEN IM BEREICH DER DIGITALEN KOMPETENZEN UND DER GRUNDKOMPETENZEN INTERESSIERT?  
(N=90 KURSLEITENDE ODER PÄDAGOGISCHE VERANTWORTLICHE)



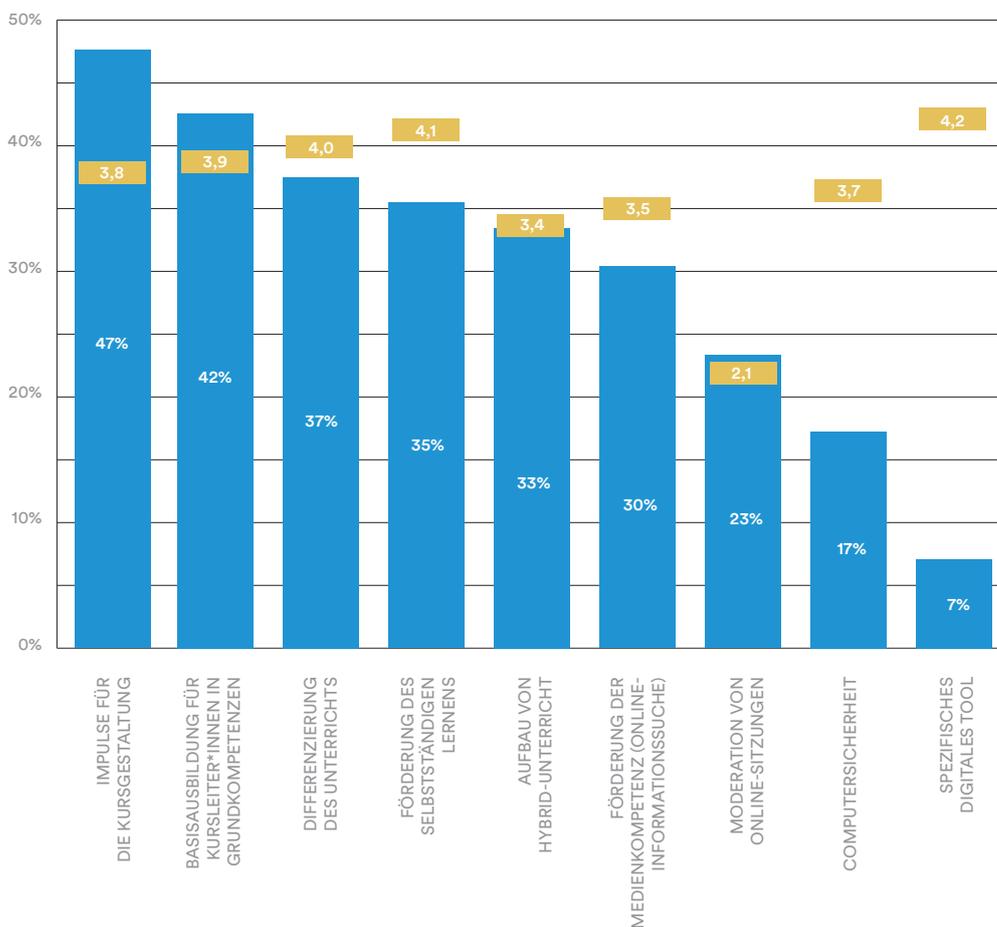
GRAFIK 29 INTERESSE AN AUS- UND WEITERBILDUNG IM BEREICH DER DIGITALEN KOMPETENZEN

Insgesamt ist die Nachfrage mit fast zwei Drittel der Gesamtgruppe relativ stark, 16% benötigen keine solchen Aus- und Weiterbildungen und weitere 18% legen sich in dieser Frage nicht fest. Tendenziell ist das Bedürfnis in der Deutschschweiz am ausgeprägtesten (69% Ja) und im Tessin klar am schwächsten (44% Ja). Weniger Interesse besteht ausserdem seitens der Befragten aus grossen Institutionen (56% Ja), was daran liegen könnte, dass diese ihr Personal im digitalen Bereich bereits verstärkt ausgebildet haben, resp. dies selbst intern umsetzen.

### 3.4.2 Priorisierte Weiterbildungsthemen

In einem zweiten Schritt wurden verschiedene, weitere wichtige Weiterbildungsthemen vorgeschlagen. Hier entsprechen die Impulse für die Kursgestaltung (47% der Kursleitenden), sowie die Basisausbildung (42%) besonders gut den Bedürfnissen der Befragten. Anhand einer 5er-Skala konnte ausserdem die Wichtigkeit des entsprechenden Bereichs bewertet werden (orangerotene Balken = Mittelwerte). Dabei zeigt sich, dass Schulungen zu einem spezifischen digitalen Tool zwar nur von 7% gewünscht werden, es sich für diese Personen aber um einen sehr wichtigen Aspekt handelt (Mittelwert: 4.2 von max. 5). Anders verhält es sich z.B. für die Moderation von Online-Sitzungen, welche eher seltener angewählt wurde, kombiniert mit einem niedrigen Dringlichkeitsgrad (2.1/5).

WENN JA, WELCHE THEMEN SIND IHRER MEINUNG NACH AM WICHTIGSTEN?  
 BITTE GEBEN SIE DIE GEWICHTUNG FÜR DAS THEMA IM KOMMENTARFELD AN  
 (1 = NICE TO HAVE BIS 5 = SEHR WICHTIG)  
 (N=90 KURSLEITENDE ODER PÄDAGOGISCHE VERANTWORTLICHE)



GRAFIK 30 PRIORISIERTE WEITERBILDUNGSTHEMEN

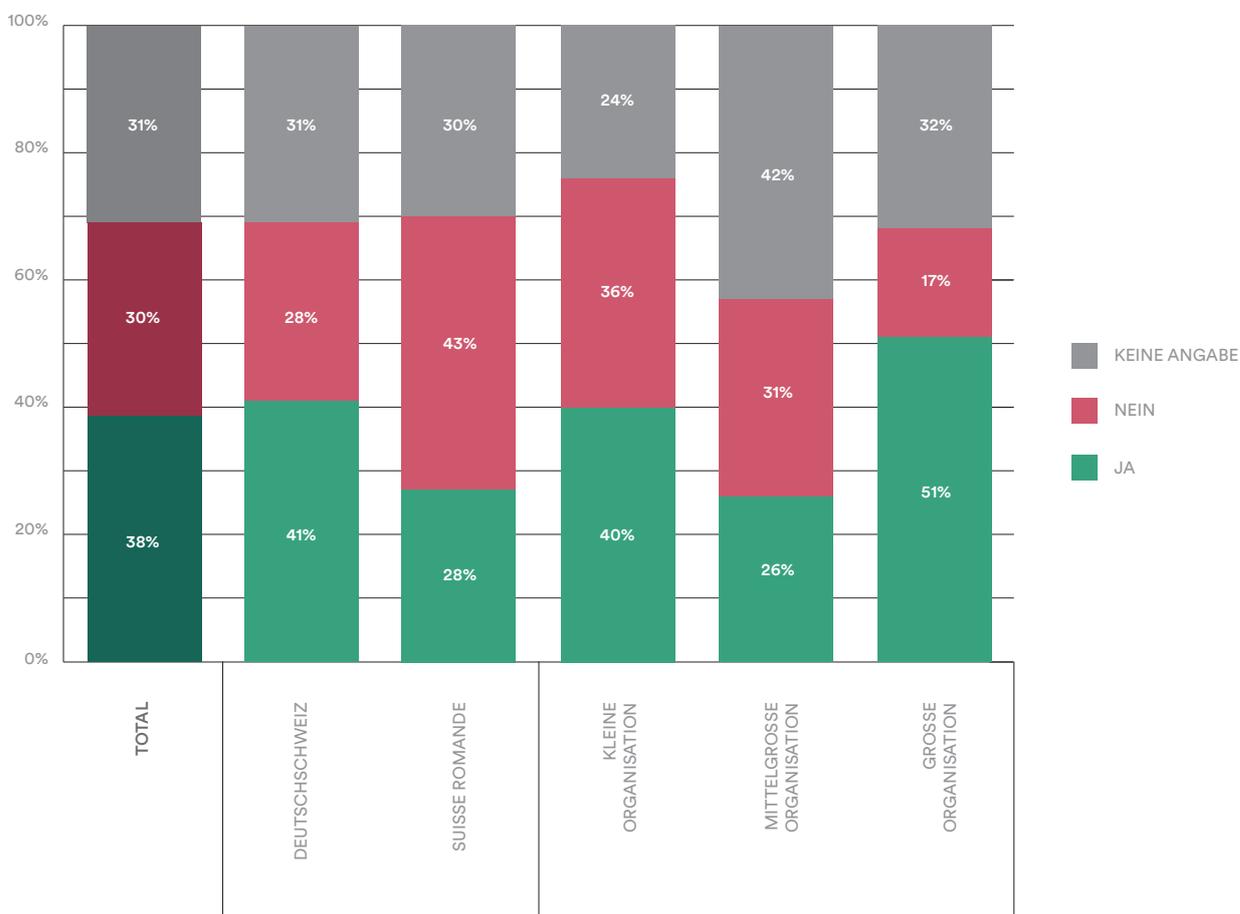
Die Themen interessieren nicht in allen Sprachregionen gleichermassen; so stösst z.B. die Basisausbildung in der Deutschschweiz auf ein grösseres Echo (58%, Romandie: 23%). Umgekehrt verhält es sich für die Moderation von Online-Sessions (Romandie: 32% wichtiges Thema, Deutschschweiz: 19%). Bezüglich der anderen Themen gleichen sich die Resultate, ausser dass die im Fragebogen unterbreiteten Weiterbildungsgebiete im Tessin fast durchgehend weniger stark angewählt wurden.

### 3. ERGEBNISSE DER UMFRAGE

#### 3.4.3 Bedarf nach einer zertifizierten Basisausbildung im Bereich der Grundkompetenzen

In Bezug auf die Frage nach der Ausgestaltung der Basisbildung bzw. Grundausbildung im Bereich Grundkompetenzen zeigt sich ein sehr heterogenes Bild. Die Notwendigkeit einer bescheinigten Basisausbildung wird von den Deutschschweizer Befragten spürbar stärker geteilt als in der Romandie, wo sich eine (relative) Mehrheit dagegen ausspricht. Diese Forderung findet ausserdem bei Mitarbeitenden von grossen Institutionen die stärkste Unterstützung (51% dafür), gefolgt von den ganz kleinen (40%) und mittelgrossen Anbietern (26%).

BRAUCHT ES IHRER MEINUNG NACH EINE ZERTIFIZIERTE BASISAUSBILDUNG FÜR KURSLEITENDE IM BEREICH GRUNDKOMPETENZEN?  
(N=90 KURSLEITENDE ODER PÄDAGOGISCHE VERANTWORTLICHE)

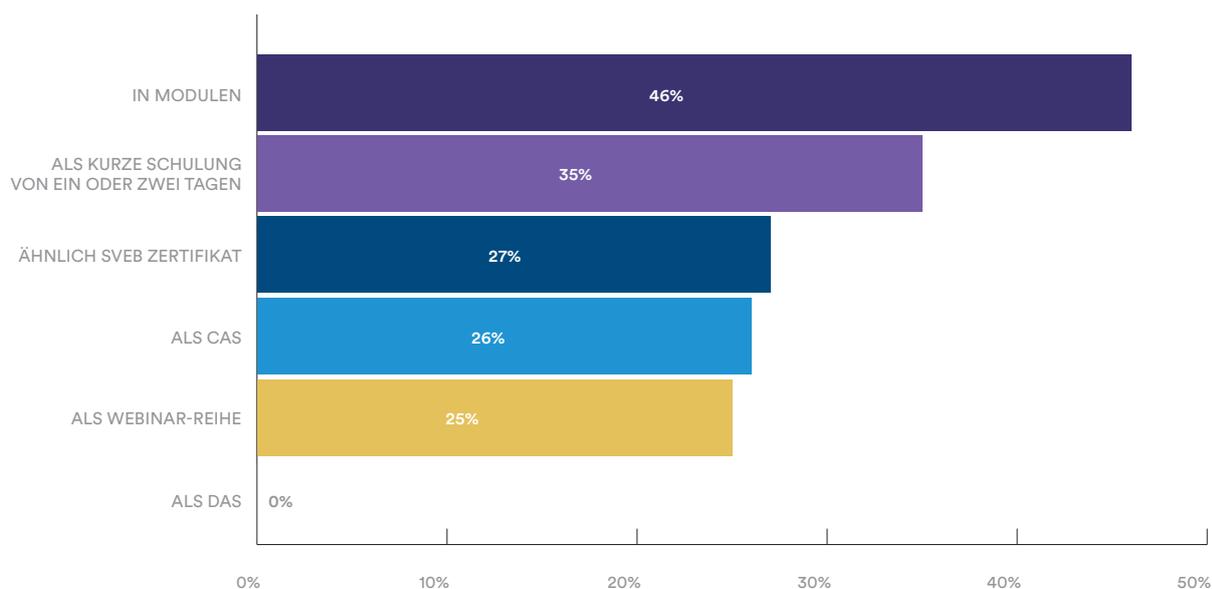


GRAFIK 31 BEDARF NACH EINER ZERTIFIZIERTEN BASISAUSBILDUNG IM BEREICH DER GRUNDKOMPETENZEN

### 3.4.4 Format einer zertifizierten Basisausbildung

Bezüglich des Formats dieser Basisausbildung herrscht kein Konsens, resp. für 37% sind mehrere Optionen denkbar. Am meisten angewählt wurde von den vorgeschlagenen Möglichkeiten ein Aufbau in Modulen (46% der Befragten), danach eine 1- bis 2-tägige Kurzschulung (35%). Eine analoge Form wie das SVEB-Zertifikat (27%), als Certificate of Advanced Studies (CAS) (26%) und das Webinar-Format (25%) erhalten alle etwa gleich viele Stimmen. Der Umstand, dass ein Diploma of Advanced Studies (DAS) von keiner einzigen befragten Person angewählt wurde, zeigt, dass auch unter jenen, welche sich eine Zertifizierung wünschen, die entsprechende Basisausbildung einen gewissen Umfang nicht überschreiten soll.

WIE SOLLTE DIESE (ZERTIFIZIERTE BASISAUSBILDUNG) AUFGEBAUT SEIN?  
MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH  
(N=37 KURSLEITENDE ODER PÄDAGOGISCHE VERANTWORTLICHE,  
WELCHE EINE ZERTIFIZIERTE BASISAUSBILDUNG BEFÜRWORTEN)



GRAFIK 32 FORMAT EINER ZERTIFIZIERTEN BASISAUSBILDUNG

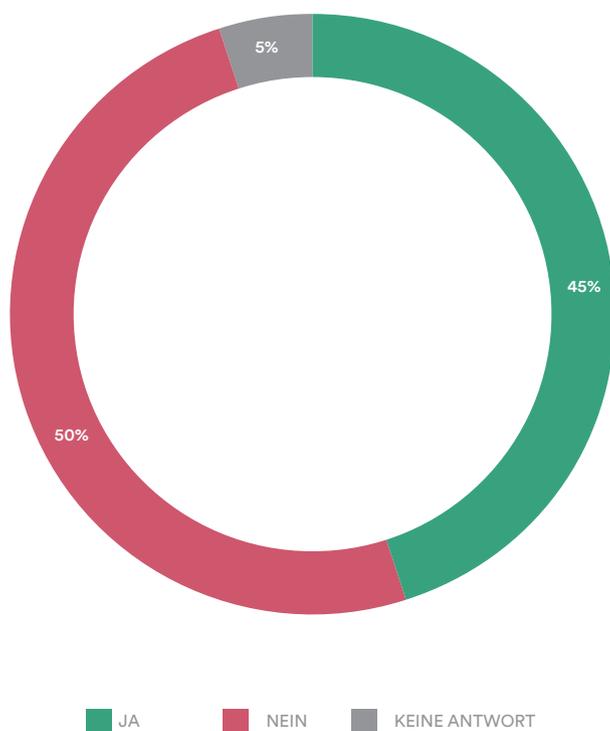
Die Themen interessieren nicht in allen Sprachregionen gleichermassen; so stösst z.B. die Basisausbildung in der Deutschschweiz auf ein grösseres Echo (58%, Romandie: 23%). Umgekehrt verhält es sich für die Moderation von Online-Sessions (Romandie: 32% wichtiges Thema, Deutschschweiz: 19%). Bezüglich der anderen Themen gleichen sich die Resultate, ausser dass die im Fragebogen unterbreiteten Weiterbildungsgebiete im Tessin fast durchgehend weniger stark angewählt wurden.

### 3. ERGEBNISSE DER UMFRAGE

#### 3.4.5 Bestehendes Angebot von Aus- und Weiterbildungen

Etwas weniger als die Hälfte der Institutionen der befragten Kursleiter\*innen oder pädagogischen Leiter\*innen bieten selber Aus- oder Weiterbildungen für Kursleitende an. Dieser Anteil nimmt mit der Grösse der Institution klar zu: Er beträgt 35% unter den kleinen Einrichtungen und steigt für die mittelgrossen Einheiten auf 51%, respektive 67% für die grössten Institutionen. Zwischen den Sprachregionen lassen sich keine systematischen Unterschiede feststellen (Deutschschweiz: 42%, Romandie: 50%). Eine Übersicht über bestehende Aus- und Weiterbildungsangebote findet sich auf dem Fachportal *Kompetence*. Dieser Katalog wurde auf Grundlage der Umfrage erstellt und wird laufend aktualisiert.

BIETET IHRE INSTITUTION AUS- UND WEITERBILDUNGEN FÜR KURSLEITER\*INNEN IM BEREICH GRUNDKOMPETENZEN AN?  
(N=90 KURSLEITENDE ODER PÄDAGOGISCHE VERANTWORTLICHE)



GRAFIK 33 BESTEHENDES ANGEBOT VON AUS- UND WEITERBILDUNGEN

## 4. ABBILDUNGSVERZEICHNIS

---

|   |    |
|---|----|
| Grafik 1 Funktion der Befragten   | 7  |
| Grafik 2 Anzahl Kursleiter*innen inkl. Freiwilligen in einer Institution                        | 8  |
| Grafik 3 Anteil freiwilliger Kursleiter*innen innerhalb der Institution                         | 9  |
| Grafik 4 Angebot von Grundkompetenzkursen   | 10 |
| Grafik 5 Gruppengrösse: Anzahl Lernende pro Gruppe  | 11 |
| Grafik 6 Angebotene Unterrichtsformen der Institution   | 12 |
| Grafik 7 Angebotene Unterrichtsformen der Kursleitenden   | 13 |
| Grafik 8 Kompetenzeinschätzung der Lernenden  | 14 |
| Grafik 9 Einschätzung der Rolle der Digitalisierung   | 16 |
| Grafik 10 IT-Strategie  | 17 |
| Grafik 11 Aspekte der IT-Strategie  | 18 |
| Grafik 12 Zentrale Elemente der Digitalisierung für die Institutionen                           | 19 |
| Grafik 13 Zentrale Elemente der Digitalisierung für die Institutionen differenziert nach Grösse | 21 |
| Grafik 14 Fähigkeiten der Kursleitenden im digitalen Bereich                                    | 22 |
| Grafik 15 Interne Ansprechperson für Fragen der Digitalisierung                                 | 23 |
| Grafik 16 Begleitung und Unterstützung von Lernenden im digitalen Bereich                       | 24 |
| Grafik 17 Begleitung und Unterstützung von Kursleitenden im digitalen Bereich                   | 25 |
| Grafik 18 Einschätzung allgemeiner digitaler Fähigkeiten der Lernenden                          | 26 |
| Grafik 19 Einschätzung allgemeiner digitaler Fähigkeiten der Kursleitenden                      | 27 |
| Grafik 20 Learning Management System  | 28 |
| Grafik 21 Digitale Instrumente zur Förderung der Interaktivität                                 | 29 |
| Grafik 22 Kommunikationstools oder Software   | 30 |
| Grafik 23 Einsatzmöglichkeiten einer Lernplattform  | 31 |
| Grafik 24 Einsatzmöglichkeiten einer Lernplattform nach Sprachregion                            | 32 |
| Grafik 25 Einsatzmöglichkeiten einer Lernplattform nach Institutionsgrösse                      | 32 |
| Grafik 26 Zentrale Eigenschaften für die Entwicklung einer Lernplattform                        | 33 |
| Grafik 27 Zentrale Eigenschaften eine Lernplattform nach Sprachregion                           | 34 |
| Grafik 28 Zentrale Eigenschaften eine Lernplattform nach Institutionsgrösse                     | 35 |
| Grafik 29 Interesse an Aus- und Weiterbildung im Bereich der digitalen Kompetenzen              | 36 |
| Grafik 30 Priorisierte Weiterbildungsthemen   | 37 |
| Grafik 31 Bedarf nach einer zertifizierten Basisausbildung im Bereich der Grundkompetenzen      | 38 |
| Grafik 32 Format einer zertifizierten Basisausbildung   | 39 |
| Grafik 33 Bestehendes Angebot von Aus- und Weiterbildungen                                      | 40 |

# 5. IMPRESSUM

---

## Veröffentlichung

Oktober 2023

## Herausgeber

Schweizer Dachverband für Lesen und Schreiben

## Text

Jana Wälchli

Schweizer Dachverband für Lesen und Schreiben

## Auswertung und Text

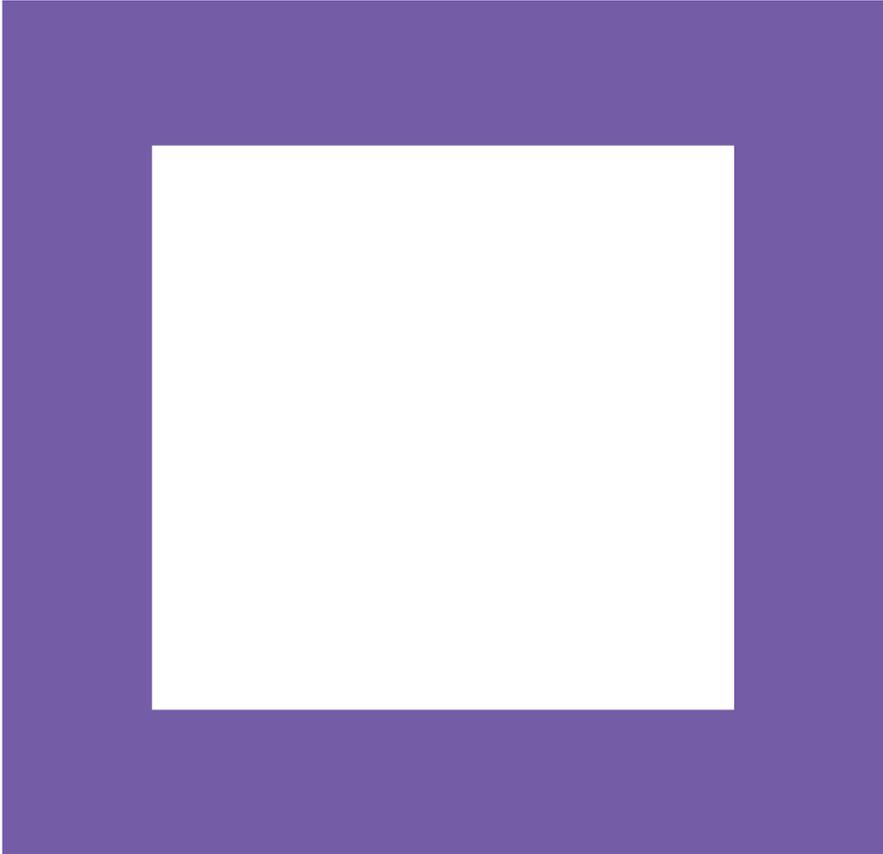
Christoph Müller

MIS Trend

## Grafik

Milena Quattrocchi

KANULART Design Studio



# KONTAKT

Schweizer Dachverband Lesen und Schreiben  
Effingerstrasse 2 | 3011 Bern

+41 (0)31 508 36 17

info@lesen-schreiben-schweiz.ch  
www.lesen-schreiben-schweiz.ch

Informationen zu Bildungsangeboten im Bereich Grundkompetenzen:



www.besser-jetzt.ch  
Kostenloses Beratungstelefon 0800 47 47 47

Weitere Informationen zum Thema Grundkompetenzen finden Sie unter:  
www.kompetence.ch

## ÜBER DEN SCHWEIZER DACHVERBAND LESEN UND SCHREIBEN

Der Schweizer Dachverband Lesen und Schreiben ist die nationale Dachorganisation für Grundkompetenzen. Zusammen mit seinen Mitgliedern engagiert er sich dafür, Erwachsenen den Zugang zu Grundkompetenzen zu ermöglichen und die Öffentlichkeit über das Thema zu informieren.



Schweizer Dachverband Lesen und Schreiben  
Fédération suisse Lire et Ecrire  
Federazione svizzera Leggere e Scrivere